

Welt-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteleuropa
Halle'sche Neuzeit
Nachrichten
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Weltzeitung“ und „Halle'sche Neuzeit“ frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,50 RM., durch die Post 2,60 RM., ohne Zustellung, Anzeigenpreis 0,15 RM. pro Linie, die Kleinanzeigen 0,80 RM. pro Linie. Erschließungsort ist Halle. Postfachnummer 215. 65. Jahrgang. Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Str. Brandhauser, 16/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 2749. Telegramm-Adresse: „Halle'sche Zeitung“. Geschäftsstellen: Reichsmünzamt 15, Wallenburgerstr. 15. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rp.

Halle, Freitag, den 10. Januar 1930

Nummer 8

„Mitten im Endkampf im Haag.“

Frankreich verzichtet nicht auf das Einmarschrecht.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Im Haag sind wir über Nacht mitten in den Endkampf hineingeraten. Mit diesen Worten wird uns von einem sehr hervorragenden amtlichen Kenner der Materie die gefrische Situation im Haag mitgeteilt. In Berlin war die Ueberzeugung der französischen Führer, dass die Ueberwindung es ist aber anhängend nicht die letzte. Dann schon schreibt der Pariser „Matin“, das Sanctionsrecht sei nur „eine von den Forderungen, auf die das französische Kabinett den Youngplan gründen wolle.“

Aus dem Haag wird gemeldet: Gegen 10.30 Uhr fanden sich am Sitz der deutschen Delegation im Zentralhotel, der französische Ministerpräsident Tardieu und der Außenminister Briand zu einer vertraulichen Besprechung über das von der französischen Delegation überreichte Schriftstück in der Sanctionsfrage ein.

Briand

hat sich in einer privaten Unterhaltung über den Zweck des französischen Schrittes dahin ausgesprochen, daß es notwendig gewesen sei, die Sanctionsfrage aufzurufen, da die Angriffe der Pariser Nechtpresse davon sprachen, hier im Haag werde mit der Aufgabe der Sanctionsbestimmungen eine Durchsicherung des Versailles-Vertrages geplant. Dies sei aber ein Vorwurf, der kein französisches Kabinett versetzen könne, ohne sich der Gefahr auszusetzen, gefährd zu werden. Es sei die erste Ueberzeugung der französischen Delegation, daß keine Sanction in der Zukunft ein Ding der Unmöglichkeit sei, aber die öffentliche Meinung Frankreichs verträge nicht eine formelle Aufgabe der französischen Bestimmungen (des Rechts auf Wiedererinnung). Es seien zwei Fälle von Störungen des Youngplans zu berücksichtigen:

1. Es kommt zu technischen Schwierigkeiten bei der Ausführung des Youngplans, aber dieser bleibt als Ganzes ungeschädigt. In solchen Fällen ist unter keinen Umständen an den Gläubigern ein Zurückgehen auf den Sanctionsartikel 490 des Versailles-Vertrages gestattet. Ueberhaupt sind in diesem Falle alle Sanctionen gleichgültig Art ausgeschlossen.

2. Der Youngplan wird nicht mehr ausgeführt. Zunächst stellen die technischen Organe „einen offenen oder deutlichen Verzug“, oder einen „höflichen Verzug“, oder einen „offenen Widerstand“, oder eine „vollkommene Aufgabe“ des Youngplans von deutscher Seite fest.

Der Streitfall geht dann vor das Auslegungsschiedsgericht, das sich aus einem Deutschen, einem Franzosen und einem Neutrale oder zwei Deutschen, zwei Franzosen und zwei Neutralen zusammensetzt. Letzter Beratungsinstanz ist dann der Internationale Schiedsgerichtshof im Haag.

Gaben sich aber diese Instanzen dahin entschieden, daß der Tatbestand der oben angeführten böswilligen und beschäftigten Verletzungen gegeben ist, dann gilt der Youngplan als nicht mehr in Kraft befindlich. Dann können die Gläubigermächte alle Sanctionsbestimmungen des Versailles-Vertrages in Kraft treten lassen.

Deutschland protestiert.

Die deutsche Delegation hat sich überzets auf den Standpunkt gestellt, daß im Rahmen des Youngplans Sanctionen nicht möglich sind, sondern daß lediglich die Bestimmungen des Youngplans selbst und das Völkerrecht Anwendung zu finden haben. Sehr deutlich ist aber folgende Mitteilung aus wortsamerlicher Quelle:

Die Absicht, einen formalen Verzicht auf die Versailles-Sanctionsbestimmungen für alle Fälle zu erzwingen, gibt es nicht mehr.

Im Verlaufe der Verhandlungen ist dann Deutschland ein Zugeständnis gemacht worden. Wenn es für notwendig erachtet wird, geht der Weg nicht durch zwei, sondern durch drei Instanzen, nämlich erstens den beratenden Ausschuss, zweitens das Völkerrechtsschiedsgericht und drittens den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag. Wenn die Parteien sich mit den Entscheidungen einer oder beider der im Youngplan selbst vorgesehenen Instanzen (Sonderauschuss und Feststellungsgericht) begnügen, dann bleibt der Streitfall im Rahmen des Youngplans.

Wenn dagegen das internationale Schiedsgericht angetruen wird, so kann dies entweder dahin entscheiden, daß eine unweiliche oder technische Verletzung des Youngplans vorliegt oder daß die Verletzung derartig „schwerwiegend“ Natur sei, daß der ganze Plan tatsächlich gefährdet ist.

Falls letzteres zutrifft, können die Sanctionsbestimmungen des Versailles-Vertrages nach Auffassung der deutschen Delegation noch nicht in Kraft treten, denn wir besitzen uns auf das völkerrechtliche Rechtsverhältnis zwischen Deutschland und den Gläubigern, welches den Völkerbund und die Locarnoverträge einschließt.

Wir würden auch dann noch entweder die Schiedskommission aus dem Locarnovertrag oder den Genfer Völkerbundrat anrufen können.

Aufruf des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände.

Zum zehnten Jahrestage von Versailles.

Am 10. Januar 1930, dem Jahrestage der Unterzeichnung des Versailles-Vertrages, wendet sich der Arbeitsausschuss Deutscher Verbände mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, in dem er einleitend auf die Bedeutung dieses Tages und den Anspruch des deutschen Volkes auf Revision des Versailles-Vertrages sowie fernerhin auf die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Kriegsschuldfrage hinweist. Der Aufruf lautet:

„Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage muß, nachdem die historische Forderung die Waffen geschmiedet und geführt hat, politisch fortgeführt werden, bis der deutschen Forderung auf Befreiung Artikel 231 Genüge geleistet ist. Dieser Kampf muß Sache des gesamten deutschen Volkes sein, ohne Rücksicht auf Partei, Konfession und Stand. Nur wenn es sich einmütig und entschlossen hinter jene Forderung stellt, wird ihr Ziel erreicht werden. Erst wenn die Schranke niedergebrosen, die die moralische Rechnung des deutschen Volkes zwischen diesem und seinen Nachbarn aufrechterhalten hat, erst wenn damit Gleichberechtigung und Gleichheit, Vertrauen und Achtung in die internationalen Beziehungen zurückgeführt sein werden, erst dann ist der Weg für die

Die Gegenätze unüberbrückbar.

Die heutige 1/2-tägige Sitzung der fünf Gläubigermächte und Deutschland über die Sanctionsfrage, an der von deutscher Seite nur die Minister Curtius und Wirth teilnahmen, hat zu keinem Ergebnis geführt. Eine Einigung über die grundsätzliche Frage, was nach dem Zusammenbruch des Youngplans geschehen soll, konnte nicht gefunden werden. Die Gegenätze bestehen, wie von deutscher Seite betont wird, unüberbrückbar weiter. Man erklärt, daß es sich hierbei um die Existenz des Völkerbundes handle. Die Franzosen verlangen von Deutschland eine neue Befestigung der Sanctionsbestimmungen des Versailles-Vertrages. Die deutsche Abordnung lehnt selbstverständlich eine derartige Forderung ab.

Die französische Presse ist über die Hartnäckigkeit der deutschen Delegierten höchst verwundert und gibt klar zu erkennen, daß Frankreich nach wie vor jede Revisionsmöglichkeit des Reparationsplanes ausschalten und auf die Zwangsmaßnahmen des Versailles-Vertrages nicht verzichten will. Briand beharrt auf den Erklärungen, daß man von Zwangsrechten nicht Gebrauch machen werde, sind lediglich Privatverhandlungen ohne staatsrechtliche und politische Bedeutung. Andererseits zeigt die Pariser Presse deutlich die größte Besorgnis davor, daß die Verhandlungen im Haag und damit der Youngplan etwas scheitern könnten.



General Ritzmann 80 Jahre alt.

Als wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges die deutschen Truppen Lud bearmen, erhielt General Ritzmann den Auftrag, den um die Stadt gezogenen Ring im Südosten zu schließen. Während des Vormarsches geriet er jedoch zwischen zwei russischen Armeen, die zum Entzug der Stadt herangeführt worden waren, und wurde, wie es schien, in den russischen Störzmannen gefangen genommen. Mit bewiesener Brauer schlug sich Ritzmanns Truppe unter tagelangen mühseligen Kämpfen gegen eine vielfache feindliche Uebermacht nach Brzegun durch, machte sogar noch mehr als 12000 russische Gefangene und erbeutete mehrere hundert Geschütze und Maschinen-gewehre. Später leitete General Ritzmann im Juli 1915 den Sturm auf die russische Festung Stawrow.

Verbindung des Freiheitsgeheles abgelehnt.

Das an den Reichsanstizer gerichtete Schreiben des Reichsausschusses für das Deutsche Volksbegehren hat der Reichsanstizer wie folgt beantwortet:

„Dem im Schreiben vom 7. Januar d. J. gestellten Antrage, das sogenannte „Freiheitsgehele“ zu verbinden, kann nach dem Verlauf des Volksentscheides nicht entsprochen werden. Die Reichsregierung hat bei Zuleitung des Entwurfs eines „Geheles“ gegen die Verschaffung des deutschen Volkes an der Reichstagsverhandlung teilgenommen, doch zur Annahme des Beschlusses durch Reichstagsbesitzung gemäß Artikel 76 Abs. 1, Satz 4 der Reichsverfassung, die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist. Im übrigen hat sich an der Abstimmung nicht einmal die durch den Artikel 75 der Reichsverfassung vorgeschriebene Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt.“

Die in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachte Rechtsauffassung muß demnach als irrtümlich bezeichnet werden. Was die im Zusammenhang mit dem Youngplan in Ihrem Schreiben aufgeworfenen politischen Fragen anlangt, so wird nach Beendigung der Haager Konferenzen im Reichstag Gelegenheit sein, Stellung zu nehmen.“

Die Gewerkschaften gegen Auslands-Anleihebesperre.

Die Gefahr des Währungssturzes.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine freie Angestelltenbund wenden sich in einem Aufruf gegen die Kreditdrohlfelma, die in Deutschland durch den Reichsbankpräsidenten und die Beratungsstelle für Auslandsanleihen ausgesetzt werde. Die hohe Arbeitslosigkeit könne nur durch Kapitalzufuhr aus dem Ausland bekämpft werden. Die wirtschaftsfeindliche Einstellung sei gefahrvoll und unverantwortlich. Zum Schluß wird die Regierung aufgefordert, mit Entschlossenheit für die Zulassung von Auslandsanleihen einzutreten.

— Und was denken diese Gewerkschaften zu tun, wenn infolge weiterer Auslandsverpflichtung die Inflationsgefahr gegenüber dem Ausland so hoch wird, daß wir die dazu nötigen Beträge an ausländischer Währung nur durch das Verschleudern von Reichsmark im Ausland aufbringen können, d. h. wenn ein neuer Währungssturz kommt? Diese Gefahr des Währungssturzes

Neues in Kürze.

Für Ultimo Januar trifft das Reichsfinanzministerium bereits die notwendigen Vorbereitungen. An der Börse verlautet, daß infolge der unvermeidlichen zahlreichen Steuererhöhungen und Rückstände am Ende Januar das Reich wieder in Schwierigkeiten gelangen werde. Es wird nicht widerprochen, daß über eventuelle Bankenkrisen für Ultimo schon jetzt Verhandlungen aufgenommen sind.

Die Frage der Ansiedlung der Deutschrussen in Deutschland, die von Reich und Staatsregierung ablehnend entschieden war, ist von neuem aufgeworfen worden. Der Reichskommissar der deutschen Außenstelle, der Sozialdemokrat Stüdtin, hat in aller Form dem Minister des Innern einen ausführlichen Plan unterbreitet für eine Siedlung derjenigen

Deutschrussen, die nicht nach Amerika auswandern.

In Oberhausen (Westfalen) wurde eine Gruppe von Mitgliedern des in Rheinland, Westfalen verbotenen Stahlheims — einschließlich der Waffenkapseln etwa 40 Mann — die in Uniform an der Beerdigung eines Veteranen teilgenommen hatten, von Beamten der politischen Polizei Oberhausen festgenommen und zur Vernehmung und Feststellung der Personalkarte abgeführt. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es dabei nicht gekommen.

Im brasilianischen Senat wurde ein Antrag mit zweidrittel Mehrheit angenommen, der gemeinsame Beschlüsse der nord- und süd-amerikanischen Staaten herbeiführen soll auf Bildung einer Zoll- und Münzeinheit ganz Amerikas und Schaffung eines gemeinsamen Währungsstandards.

ist ja der Hauptgrund, weshalb der verantwortliche amtl. Führer unserer Währung, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, die Aufnahme weiterer Auslandsanleihen möglichst verhindern will und verhindern muß.

Evangelischer Protest gegen Neuerungen des Papstes.

Eine Rundgebung des Zentralverbandes des Evangelischen Bundes und des Internationalen Verbandes zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus nimmt Stellung zu einer Anrede des Papstes am 8. Dezember 1929, in der er dem amtlichen „Observatore Romano“ zufolge u. a. erklärte:

„Der Katholizismus streift in diesem Licht, während der Protestantismus von Welt zum Verfall sinkt in einem Maße, daß in so vielen Seelen, die sich der Wahrheit nicht verschließen, das Sehnsucht nach einer heilsbringenden Kirche nach katholischen Riten immer lebhafter wird. Diese Kirche macht sich immer mehr und besser bemerkbar.“

In einem in dem gleichen Tagen dem scheidenden Runcitus Baccell bei seiner Durchreise in Würzburg im Namen des bayrischen Episkopats überreichten Schreiben des Münchener Erzbischofs, Karol von Faulhaber, heißt es: „Eure Excellenz haben durch Ihre wertvolle Botschaft und Geistesüberlegenheit, durch das Fortschritt in so et saavier in modo das Anliegen des Papsttums im deutschen Volk auf eine Höhe erhoben, die für das Gesamtland der Reformierte eine Gnade bedeutet.“ Der „Observatore Romano“ bringt hier sogar den verächtlichen Ausdruck: „für das Gesamtland der Westreformierten.“

Die Rundgebung fährt fort: Wir müssen höchste Verehrung entgegen senden gegen das über den Protestantismus gefällte oberflächliche, unfaßliche und auch in Ton verkehrte päpstliche Werturteil. Es wird im deutschen Protestantismus wie im Westprotestantismus als ehrenrühriger Angriff empfunden und bedeutet eine unerbittliche Störung des konfessionellen Friedens, als dieser Angriff von maßgebender Seite kommt. Das gilt um ihrer religiösen

nicht helfen, wenn die Mark führt, mit ihr der ganze Auslandskredit Deutschlands zusammenbricht, die Gläubiger der bisherigen Anleihen ihr Geld zwangsweise zu retten suchen und das ganze Gebäude der deutschen Wirtschaft ins Wanken kommt.

Der protestantische Protest gegen die Reformen des Papstes hat in dem deutschen Protestantismus empfinden und gefeiert wird. Im übrigen gibt es eine Gnade, die durch die Teilnahme des papstlichen Amtes zuziel werden soll, für evangelische Christen nicht. Wir sind für uns nur als Gnade, die Gott uns durch Jesus Christus hat erweisen lassen, und die uns in der Reformation, die vor dem Niederkunft der Geschichte steht für den römischen Katholizismus keine Verbesserung war, nur verurteilt ist.“

Der evangelische Bund fordert Beschleunigung der Kirchenverhandlungen.

Der Zentralverband des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen veröffentlicht folgende Rundgebung: „Wir stellen fest, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und seinen evangelischen Bundeskirchen, die bei dem Abschluß des sogenannten Konkordats mit der katholischen Kirche von der preussischen Staatsregierung und nun preussischer Landtag im Juni 1929 festschl. ausgeführt wurden, immer noch nicht zustande gekommen sind.“

Eine weitere Verzögerung gefährdet auf schwerer den inneren Frieden unseres Landes. Wir fordern mit dem evangelischen Kirchenrat Preußens und dem deutschen Gesamtprotestantismus eine baldige eifrige Erfüllung der gegebenen Aufgabe.“

wies darauf hin, daß die Sonderstellung der Konsumgenossenschaften ein Vorteil für die deutsche Seite sei und daß in demselben Angelegenheit, wo Deutschland nicht davon Gebrauch machen würde, ein Punkt der gegenseitigen Schwächen anzuhandeln worden ist, in sich auszumachen würde. Der Vertreter Bayerns beantragte, jede Erhöhung des Kontingents für Konsumgenossenschaften zu verhindern. Von der Reichsregierung wurde weiter noch darauf hingewiesen, daß die Änderungen der Vorlage auch neue Verhandlungen mit Schweden notwendig machen würden. In der Abstimmung wurde der preussische Antrag auf Weiterberatung der Sonderstellung der

Konsumgenossenschaften mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen. Zustimmung fand auch der Nennungsantrag Schwedens den Konsumgenossenschaften nur ein Kontingent von 19 000 statt 22 000 Riffen auszufüllen, und der Antrag Bayerns, jede Erhöhung des Kontingents der Konsumgenossenschaften zu verhindern.

Auch in der Frage des Preßes wurde die Regierungsvorlage wieder hergestellt. In der Gesamtstimmung wurde das Bündnismonopolrecht gegen die Stimmen der Vertreter von Niederösterreich und des Freistaates Bayern angenommen. Württemberg und Thüringen enthielten sich der Stimme.

Kampf um Zahlungstermin und Zahlungsmoratorium.

Die Haager Aussprache in der geistigen Nachmittagsagung der fünf Gläubigermächte mit Deutschland nach teilweise recht erregt. In der Frage der Belieferung des Auslandes bestimmt für die monatlichen Raten der Vermögenswerten wurde von der Gegenseite der Vorschlag gemacht, daß Deutschland jeden 15. des Monats zahlen sollte, die Beiträge jedoch erst am 30. des Monats transferiert und in der Zwischenzeit vom 15. bis 30. bei der Internationalen Bank deponiert werden sollten. Die Zinsen dieser 15 Tage sollen zur Regelung der Untößen der W.D. verwendet werden.

Die englischen Entschlossenheiten, daß die unierten Sachverständigen sich einstimmig für einen Zahlungstermin zum 15. jeden Monats erklärt hätten. Dieser Vorschlag wurde von der deutschen Seite jedoch abgelehnt. Reichsfinanzminister Wiedemann erklärte, daß die deutschen Sachverständigen sich für den Zahlungstermin zum 30. jeden Monats eingelöst hätten. Die Untößen der Bank hätten die Gläubigermächte zu zahlen. Man möge den Präsidenten der Bankier-Konferenzen, Lord Owen Young, als Unparteilichen in dieser Frage hören.

Die Gegenseite lehnte diese Änderung ab und Entschlossen weigerte sich zur Regelung dieser Frage weiter zu verhandeln, bis die Lage kritisch wäre. Schließlich einigte man sich auf Vertagung.

Zur Frage des Zahlungsaufschubs

stellte die Gegenseite die Forderung, daß Deutschland für einen Zahlungsaufschub ein Zahlungsmoratorium nur unter bestimmten Voraussetzungen in einer bestimmten Lage, a.

3. einer wirtschaftlichen Depression usw., fordern dürfte und daß Deutschland ein abzuweisen das Land nach der Nennungsantrag Schwedens den Konsumgenossenschaften nur ein Kontingent von 19 000 statt 22 000 Riffen auszufüllen, und der Antrag Bayerns, jede Erhöhung des Kontingents der Konsumgenossenschaften zu verhindern.

Die öffentliche Meinung wohl härter zu beeinflussen. Nachdem allerdings bekannt geworden ist, daß der preussische Staat an diesen Nachrichtenbüros beteiligt ist, wird der beschäftigte Zweck wohl kaum in der gedachten Weise erzielt werden können.“

Aus Scheinheim wird gemeldet: In kommenden Woche verläßt ein größerer Trupp von Deutschen das Lager in Dammersheim, um die Ueberfahrt anzutreten. Neue Zugänge aus Ausland sollen, trotz aller Sowjetbambus, schon für das Frühjahr zu erwarten sein.

Preußen erwirbt Zeitungs-korrespondenzen.

Die Berliner Morgenzeitung meldet: Wie wir erfahren, hat der preussische Staat die Korrespondenzen des Dr. Rudolf Dammersheim sowie den Reichsdienst der deutschen Presse und die Konjunktkorrespondenz erworben. Die Korrespondenz Dammersheim ist in eine neugegründete G. m. b. H. eingebracht worden. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Die Aufwendungen des preussischen Staates gehen aber weit über diese Summen hinaus. Der Reichsdienst der deutschen Presse war bekanntlich von großen demokratischen Zeitungsverlagen gegründet worden. Die Zeitung hatte der frühere Ministerialdirektor Dr. Spielker

die öffentliche Meinung wohl härter zu beeinflussen. Nachdem allerdings bekannt geworden ist, daß der preussische Staat an diesen Nachrichtenbüros beteiligt ist, wird der beschäftigte Zweck wohl kaum in der gedachten Weise erzielt werden können.“

Aus Scheinheim wird gemeldet: In kommenden Woche verläßt ein größerer Trupp von Deutschen das Lager in Dammersheim, um die Ueberfahrt anzutreten. Neue Zugänge aus Ausland sollen, trotz aller Sowjetbambus, schon für das Frühjahr zu erwarten sein.

WIBER Vorbeugen! Leicht ist eine Erkältung, schwer sind die Folgen. Sies ein paar Wolgen nehmen! Dabunzel In Apotheken und Drogerien RM. 1,25 und 70 Pfg.

Zündholzmonopol vom Reichsrat genehmigt.

Die Sonderstellung der Konsumgenossenschaften bleibt.

Der Reichsrat hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in der die deutsch-türkischen und deutsch-bulgarischen Konsumverträge angenommen wurden. Genehmigt wurde auch die Verlängerung der Geltungsdauer des Reichsmitteleingesetzes und des Niederösterreichs bis Juni 1932.

In längeren Erörterungen lashte dann die Vorlage über das Zündholzmonopol. Die Reichsratsausschüsse haben sich grundsätzlich mit der Vorlage einverstanden erklärt, diese aber in zwei wichtigen Punkten geändert. Sie haben die in der Vorlage vorgesehene Sonderstellung der Konsumvereine beseitigt, außerdem den in der Regierungsvorlage vorgesehenen Höchstpreis von 30 Pfennig für ein

Paket zu 10 Schachteln als festen Preis festgesetzt.

Im Plenum des Reichsrats beantragte Preußen, die Sonderstellung der Konsumgenossenschaften wieder in das Gesetz einzufügen und die von diesen auf das Recht zu erzielenden Abgaben auf 60 Mark für den normalen Teil zu bemessen. Der Vertreter Sachsens wies darauf hin, daß dieses Monopolgesetz den künftigen Eingriff in den Handel und Warenverkehr beseitige, der überhaupt denkbar sei. Die Kunde man nicht mit verdrehenem Maß messen. Für den Fall der Annahme des preussischen Antrages beantragte der Reichsrat, die Bestimmung einzufügen, daß den Konsumgenossenschaften nur ein Kontingent von 19 000 Riffen zugestimmt würde.

Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums über 200 Personen, darunter viele Familien. Alle Altersklassen waren im Familienheim vertreten. Besätze, Zündlinge, kleine Kinder, Mütter und Frauen. Das Lager lebte nach dem großen Protektor der Fischlinge Wansen genannt worden, ohne daß man eine wertvolle Unternehmung von dem großen Vorhaben bekam. Man führte hier in der General-Pape-Strasse sein eigenes Leben, war eine Gemeinschaft für sich.

Manche haben Geld verdient, es wurde eine eigene Zigarettenfabrik errichtet. Aber der Name „Fabrik“ ist weit übertrieben. In einem kleinen Neben in einer Baracke war eine primitive Zigarettenfabrik angebracht. Hier standen täglich ehemalige Generale, Männer im Alter von weit über 60 Jahren, Kriegsveteranen, auch Jünglinge, die keine Beschäftigung fanden, dreihen Zigaretten. Aber der Absatz war nur klein. Der Arbeiter reichte kaum für wenige Personen, geschweiz denn für die ganze Kolonie.

Wohnlich hatten sich die Russen in den Baracken eingerichtet, wenigstens so wohnlich, wie es mit den beschränkten Mitteln möglich war. Aber die paar Bettlattenbetten an der Wand, die Jalousien und kleinere Kisten, die von russischer Kunst geformt, konnten doch nicht über das trostlose Leben der Baracken hinwegtäuschen. Hier zubeh verschiebte sich von Tage zu Tage. Sonnte es sich noch ein wenig bei den Baracken, die keineswegs darauf eingerichtet waren, so lange zu stehen. Das Holz der Dellen fing an zu faulen. Immermehr Reparaturen mußten gemacht werden. Es ging schnell abwärts.

Und doch kämpften die Emigranten um dieses, ihr Heim, nicht, weil sie vielleicht keine Möglichkeit gehabt hätten, ein ähnliches — man muß fast sagen ebenbürtiges — Unterkommen zu finden. Aber weil sie hier weiter zusammenleben konnten, sie betete alle her unvollständige Götzen gegen die augenblicklich herrschenden in Ausland, sie besetzte die Hoffnung, daß es doch noch einmal zum Unten kommen werde, daß sie in die Heimat zurückkommen könnten. Vor allem aber empfanden sie den

Abwärt in sozialer Hinsicht dadurch nicht so schwer, weil es ihrer aller Dasein war, weil es einer an dem Schicksal des anderen tröstete, weil man sich in der Tätigkeit der Arbeit, die im früheren Leben eine gewisse Erbauung für die traurigen Verhältnisse bot.

Von den 200 im Rahmen-Heim lebenden Russen und Russinnen war noch nicht einmal die Hälfte arbeitsfähig. Hier waren Preise, die von den anderen miterhalten werden mußten, Kinder, die noch nicht erodieren konnten, Krämpfe, die zu jeder Arbeit unfähig sind. Die Gemeinschaft aller hielt sie alle, und selbst die, die durch das traurige Geschick der anderen mißbelastet waren, wollten sich ihm nicht entziehen. Sie wählten, daß, wenn sie nicht mehr helfen, den Anfalligkeiten niemand mehr hilft. Und schließlich kam noch hinzu, daß die im Rahmen-Heim lebenden Emigranten sich trotz ihrer Gläubigen ihren Stolz bedarft haben. Es ist zwar nicht leicht, mit ihnen auszukommen, selbst mit den Selbstmitleid, die Russen in Deutschland anzuheilen sollten, hatten sie sich übernommen. Die Räumung der Baracken drohte ihnen schon seit länger Zeit.

Es ist fast ein Wunder, daß der Gerichts-vollzieher erst jetzt, am 6. Januar, dem Tag der russischen Weihnacht, erschienen ist. Mit aller Energie haben sie sich gegen die Räumung gewehrt, ohne einen wirklichen Grund geltend machen zu können. Der sieben Jünglinge zeigt sich jener den Russen typische Zug des Fatalismus. Wenn viele von ihnen heute überhaupt nicht wären, möge sie sollen, so sind sie jetzt nicht daran schuld, weil sie bis zum letzten Augenblick gemerkt haben, und die Dinge an sich herankommen ließen. Das Gedachte, auf dem die Baracken stehen, wird schon lang für Baumwolle gebraucht. Den deutschen Regierungsvertretern werden die Russen keinen Vorwurfs machen, die in den Baracken unter den schlechtesten wirtschaftlichen Verhältnissen leben haben, haben gekostet, soweit es geht. Es bleibt nur die traurige Feststellung. Das Schicksal der Emigranten des Rahmen-Heimes ist das tragische Los der Heimatlosen. D. O.

Hochschulnachrichten.

Breslau. Ernannt wurde der o. Professor Dr. Arnold Euden von der Technischen Hochschule in Breslau zum ordentlichen Professor der physikalischen Chemie in Göttingen als Nachfolger von G. Zammann.

Frankfurt. Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Strafrecht an der Frankfurter Universität an Stelle des Geleitenen Justizrats B. Freundenthal ist ein Ruf an den ordentlichen Professor Dr. Arthur Baumgarten in Basel ergangen.

Heidelberg. Professor Dr. med. Dr. med. vet. h. c. Wolfgang Deubner an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Pharmakologie an der Universität Heidelberg als Nachfolger von Prof. Dr. Wieland zum 1. April 1930 angenommen und bereits seine Ernennung zum ordentlichen Professor erhalten.

Hiel. Professor Dr. Carl Wolf in Moskau hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Strafrecht an der Universität Kiel als Nachfolger von Gerhard Schmitt angenommen und seine Ernennung zum ordentlichen Professor erhalten.

Königsberg. Der Privatdozent Lic. Martin Roth in Leipzig ist zum ordentlichen Professor der altklassischen Philologie an der Universität Königsberg als Nachfolger des emerit. Prof. Dr. Rühr ernannt worden.

Schelpa. Der Lehrstuhl der orientalischen Philologie an der Universität Braunsweig ist dem ordentlichen Professor Dr. Hans Heinrich Gaedder in Königsberg angeboten worden. Marburg. Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls der neuklassischen Philologie an der Universität Leipzig ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. Rudolf Bultmann in Marburg ergangen.

Hochzeitsempfang im Vatikan.



Aus Anlaß der Hochzeitsfeierlichkeiten in Rom wurden im Vatikan die Hochzeitsgäste vom Papst empfangen. Unter Bild zeigt in der ersten Reihe von links nach rechts: Prinz Leopold von Belgien, die Braut Prinzessin

Maria José, König Albert von Belgien, Königin Maria, Prinz Charles und Prinzessin Astrid. Neben letzterer mit einer Witwe über dem rechten Auge der päpstliche Zeremonienmeister.

Wilddiebe veranstalten Treibjagden.

Was für die größte aller Wilddiebsaffären, die in Mecklenburg den letzten Jahren spielen, hat nun ihre Klärung gefunden. Durch Sinszugung eines Berliner Detektivs und der mecklenburgischen Landes kriminalpolizei konnte dieser überaus frechen Banden, die oft auf eigene Faust Treibjagden veranstalten, das Handwerk gelegt werden. Seit einer Reihe von Jahren besaßten die Gutsbesitzer und Jagdwächter der näheren und weiteren Umgebung der Seefisch Bismar, daß in ihren Jagdgebieten auf das schamloseste gewildert wurde, und daß auf den verflochtenen Feldmarken und in den Waldresten, an allen Stellen, wo es sich lohnte, eine oder unter Döner weiterleiste. Um dieser Wilderei ein Ende zu machen, vereinigte sich die betroffenen Gutsbesitzer und beauftragten einen aus dem Wilddeberjahren bekannten Detektiv aus Berlin mit der Untersuchung und Aufklärung der Jagdfreud. Diesem gelang es das unweidmännische Treiben der Wilderer endlich zu beobachten und der Jagerei ein Ende zu machen. Kürzlich war von der Wilddeberbande, die sich regelmäßig auf den Wördeken und in der Gegend umhertrieb, eine Jagd an der Schermers-Bismar Gutsbesitzer angelegt worden. Die Bande schenkte

sich keineswegs am hellen Tage ihre Jagden abzugeben. Passanten, die der Treibjagd zufielen, benutzten die Wilderer nicht. Die Jagdfreud hatten an diesem Morgen schon etwa 2000 bis 3000 Schiffe abgegeben und u. a. vier Hirsche angeschossen; die ersten pflückte die vor Detektiv benachrichtigte Landes kriminalpolizei mit der Bismar Gendarmarie inmitten dieser sonderbaren Jagdbesellen. Durch unerschöpfliches Eingreifen und rücksichtsloses Vorgehen gelang es der Polizei, die Hauptstädter um Ort und Stelle festzunehmen. Verhaftet wurden die Brüder Först und der Schloßherr Will aus Bismar. Sie waren im Besitze von regelrechten Wilddebergeschwehen, die ihnen von dem ebenfalls verhafteten Waffenhändler Friedrich Janßen, der in Bismar eine Waffenhandlung unterhält, geliefert und funktionsfähig angefertigt worden waren. Janßen war auch Verleugner der Muntion, die von ihm hergestellt worden war. Die Bande hat seit mindestens zwei Jahren ihr Unwesen in der Umgebung von Bismar getrieben. Das erbeutete Wildfleisch soll von der Bande an Berliner Großhändler verkauft worden sein. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Der wildgewordene Stier im Rathaus.

Aus dem Städtischen La Liberto in Spanien wird berichtet: Während eines Stierkampfes in einer improvisierten Arena gelang es einem wildgewordenen Stier, auszurechen undurch unter den Zuschauern eine lurchbare Panik auszubrad. Der Stier drang in rasendem Tempo in das Rathaus ein, wo er im Empfangssaal mehrere Personen, die sich dahin gestürzt hatten, schwer verletzte. Schließlich vertief sich das wildgewordene Tier auf einen Balkon, wo es getötet werden konnte. Da der Führer nicht alle Zuschauer konnte,

Ruheförderung aus Wikbegierde

Im Neuportor Museum für Naturgeschichte fand am Mittwochabend die Aufführung eines Filmes statt, der Einkeits Theorie erläuterte. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung war frei. Mehr als 4000 Personen veränderten Zutritt an der Vorlesung zu finden. Da der Führer nicht alle Zuschauer konnte,

Schmidts Aussagen im Escherwvonen-Prozess. Politische Enthüllungen.

In der letzten Verhandlung ergriff der Angeklagte Schmidt das Wort, um den politischen Hintergrund des Prozesses, der bisher nur angebeutet war, zu zeigen. Er führte aus, daß er gar keine politische Rolle spielen wollte, denn an der Spitze der Bewegung stand General Hoffmann, zu dem er unbedingtes Vertrauen hatte. Schmidt führte weiter aus, daß die frühere deutsche Regierung einen unfähigen Mann einen Frieden abschließen ließ. General Hoffmann hatte Beziehungen zu den größten wirtschaftlichen Faktoren. Er war es, der mit dem englischen Delfinger in Verbindung stand. Bei seinen Zusammenkünften mit Wirtschaftsführern in Berlin handelte es sich nicht um die Gründung eines Vereins zum Zwecke des Volkseigenums, sondern um wirtschaftliche Verbindungen. Der Angeklagte weist darauf hin, daß sich in diesem Prozeß drei Probleme entwickelten: der Kampf gegen den Volkseigenums, die Schaffung von Handelsbeziehungen zu Bulgarien und der Kampf des englischen Delfingers um die reichen Quellen Südrusslands. R.A. Saft führt aus, daß die drei großen Probleme unzerrenbar verbunden seien. Wenn das Verhalten der Angeklagten bis in die letzte Zeit durchleuchtet werden sollte, müsse man die Verantwortung, den Kampf um Auslands Deliegationen hier aufrollen. Wir wollen doch einmal das Bitter hochhalten. Ist es richtig, Herr Schmidt, daß die geplante Eroberung Südrusslands bis in das Letzte hinein durchgedacht war, daß man Verleugner und Inquilinen vorbereitete, daß man Geheimverordnungen hergestellt hatte, daß alles getan war, um die Produktion der Delfingebiete ohne Störung zu übernehmen und auch den Absatz in die Wege zu leiten?

fürchte die Menge den Stier an. Viele Personen wurden niedergetrampelt und das eiserne Torgritter eingedrückt. Die Polizei mußte alarmiert werden, um die Ordnung wiederherzustellen. Polizeibeamte beschleunigten den Vorfall als die erste Aufklärung in Neuportor aus seiner Wildbegehrde. Sommer in Skandinavien. Ganz Skandinavien hat Sommertemperaturen. In Stockholm sind 12 Grad Wärme. Auch Kopenhagen meldet bei letzten Nachmittagen hohe Tageswärme. Seelingsfors hatte gestern 16 Grad Wärme.

Kirchenräuber in Reinickendorf

Heute früh wurde in der Regenstraße in der Hefestraße in Reinickendorf bei Berlin, ein großer Einbruch entdeckt. Unbekannte Täter haben wertvolle Altar-, Kanzel- und Taufsteine sowie wertvolle Kirchengeräte im Werte von einigen tausend Mark gestohlen. Von Kirchenräubern wurde bis jetzt noch keine Spur gefunden.

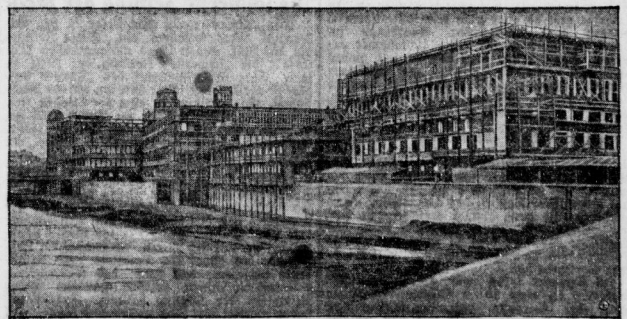
Raubverfall auf die Großmutter.

Am vergangenen Sonntag wurde der sechzigjährige alte Bruno Hartmann, der in der Umgebung untergebracht war, von seiner Eltern in Reinickendorf zu töten. Er kehrte aber abends nicht, wie ihm angegeben war, in die Anstalt zurück. Am Mittwoch erliefen er in der Wohnung seiner Großmutter, der 75 Jahre alten Frau Hartmann in der Seelingsforsstraße 40 in Reinickendorf, in Begleitung eines noch unbekannten jungen Mannes. Als die Großmutter seine Forderung nach Geld ablehnte, schlug er sie mit einem in Papier eingewickelten Stein mehrmals auf den Kopf. Die Greisin fiel zunächst auf die Erde, raffte sich aber wieder auf und schickte zu Nachbarn. Inzwischen ließ Bruno das wenige Geld, das die alte Frau im Vorterronnate hatte, und machte sich mit seinem Freunde aus dem Hause. Frau Hartmann, die nicht unerheblich verletzt ist, befindet sich im Krankenhaus, konnte aber noch nicht vernommen werden. Man weiß deshalb noch nicht, wieviel der mörderische Enkel erbeutet hat. Er wird von der Reinickendorfer Kriminalpolizei noch gesucht.

Einfuhrverbot für Papageien.

Der Reichsminister des Innern hat wegen der in den letzten Wochen in verschiedenen Orten des Reiches aufgetreten Erkrankungen von Menschen an der sogenannten Papageienkrankheit den Landesregierungen empfohlen, ein seitlich begrenztes Einfuhrverbot für Papageien und Fittiche zu erlassen.

Das Deutsche Museum wird erweitert.



Die Erweiterungsarbeiten des Deutschen Museums in München nehmen, wie unter Bild zeigt, einen erfreulichen Fortgang. Es handelt sich in erster Linie um ein Bibliotheks- und Studienegebäude, das dem Deutschen Museum angegliedert werden soll. In diesem Zusammenhang verdient übrigens erwähnt zu werden, daß das Deutsche Museum als Vorbild für

eine ganze Reihe amerikanischer Museumsbauten in Chicago, New York, Philadelphia und Washington dient, und daß Doktor von Miller, der Erbauer des Deutschen Museums, der sich zurzeit auf einer Amerikareise befindet, jenseits des großen Ozeans allgemein als „Vorbild der Museen“ bezeichnet wird.

Schweres Bobunglück bei Warnsdorf.

In Hohenleite hat sich am Mittwoch ein schweres Bobunglück zugetragen. Sieben Burschen im Alter von 14 bis 19 Jahren fuhren mit einem Bob vom Kapellenberg herab. Am Bahnhügelrand bei Dönnersdorf fuhren sie mit voller Wucht auf die Bahnhofsraute auf. Fünf Burschen wurden in weitem Bogen von dem Bob geschleudert, vier von ihnen blieben schwerverletzt liegen. Einer wurde leicht verletzt. Die übrigen zwei wurden rechtzeitig abgelenkt und blieben unverletzt. Die Verletzten, die Arme, Beine und Schädelbrüche, sowie innere Verletzungen davontrugen, wurden nach dem Verlangen gebracht. An dem Aufkommen des einen wird gearbeitet.

Selbstmord eines Schülers.

Nach einer Meldung Berliner Blätter vergrößerte sich am Donnerstagmorgen der 17jährige Oberrealschüler Günther Sünge in der Wohnung seiner Mutter durch Gas. Als die Mutter von einem Ausgang heimkehrte, nahm sie im Flur Gasgeruch wahr. In der Schlammkammer war ein Zettel befestigt, auf dem die Worte standen: „Vorwärts! Explosionsgefahr!“ Als die Frau die Küche betrat, sah sie zu ihrem Entsetzen ihren Sohn leblos auf dem Fußboden liegen. Ein Arzt vermochte keine Rettung mehr zu bringen. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint die Angst vor einer Verschüttung der Grund zur Tat gewesen zu sein.

Von Geheimrat Becker noch keine Spur.

Von den Angehörigen ist jetzt für die Auffindung des vermissten Geheimrats Becker eine Belohnung ausgesetzt worden, ebenso für Nachbarn, die zur Auffindung des Konjuls führen. Die Spuren die nach Friedenau weisen, werden von den Angehörigen nach wie vor für richtig gehalten. Es besteht aber die Wahrscheinlichkeit, daß sich der Vermisste jetzt in anderen Stadtteilen aufhält.

Advertisement for 'Brillen-Schmidt' eyeglasses. Text: 'Brauchen Sie Augengläser? Kommen Sie zu mir. Erste Fachleute stellen Ihr Wissen und Können in Ihre Dienste und beraten Sie.' Includes an illustration of a person wearing glasses and the address: '53 Große Ulrichstraße 53 nahe Schulstraße'.

Advertisement for Nivea Kinderseife. Text: 'Im ersten Jahrzehnt nur NIVEA KINDERSEIFE'. Includes an illustration of a baby and text: 'Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Haut.' Price 70 Pf.

Advertisement for Nivea-Creme. Text: 'Gegen spröde Haut'. Includes an illustration of a hand and text: 'Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerin, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut.' Dose: RM 0.20 - 1.20, Tuben zu RM 0.60 u. 1.00.

Das andere Gesicht von U.S.A.

Gentleman-Banditen — 4 Milliarden Mark Spielverluste Tageseinnahme 1600 000 Dollar — Die „Racketeerings“.

Von Paul Polbr.

Zu den jüngsten Reuporter Verbrechen, standen in die Reuporter Stadtrichter verurteilt ist.

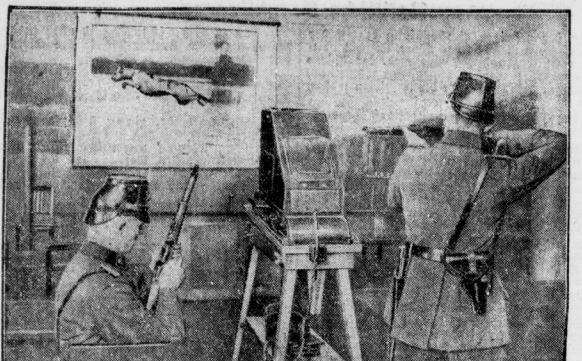
Die amerikanische Unterwelt hat zwei Gefährter und das große Publikum steht immer nur das eine Gesicht. In Newyork, in Chicago und in den übrigen Großstädten gibt es zahlreiche schwer bemittelte Räuberbanden, die jedoch gegen die Öffentlichkeit wie auch gegen die Polizei lächerlich machtlos ist. Die Grenzlinien dieser Banden sind allen Zeitungslesern wohl bekannt und — spricht man von der amerikanischen Unterwelt, so werden schließlich diese Schmezzkrebser geerntet. Das ist für das Gesicht.

Aber, es gibt auch noch ein anderes, das „Gentleman-Banditen“. Diese „Gentleman-Banditen“ sind lauter habfiebende Per-

sonen, die Ihre Geldgeber, die Ehar der kleinen Banditen, der wirklichen Unterwelt, sind bei diesem Spiel mit leerer Hand aus. Es geht es und geschieht es auch noch heute, daß die kleinen Räuber die großen Räuber durch unerwartete „Handaus“-Manöver auf übermannliche Verluste stürzen. Mittlerweile gelang ihnen auch dieses Waqnis. So hatte vorjahren in Chicago Big Tim Murphy, ein berühmter Gambler, der bald einem überfalls 250 000 Dollar eingebüßt.

Der inzwischen ermordete Big Tim Murphy machte aber blutig diesen Überfall. Die Polizei konnte die Räuber natürlich nicht ermitteln. Eine Woche später fand man dann in einer der Vorstädte auf der Straße drei Männerleichen, und es stellte sich heraus, daß diese drei Mann die Anführer der Räuberbande waren, die den Gambler-König beraubten.

Filme als Zielscheibe.



In der Berliner Polizeischule für Technik und Verkehr dienen neuerdings Filme als bewährtes Mittel bei Schießübungen.

fönlichkeiten, gut Freund mit der Polizei, verfügen über viele Millionen Dollars und sind eben durch ihr Geld noch gefährlicher als die übrigen Räuber, von denen sich jeder weiß, wofür Hundertner zu ausgeben sind. Wie viele nehmen Herren kördern vor nichts zurück, selbst vor einem Mord nicht. Sie überfallen aber das Worted anderen besitzenden Bergamgen und lassen nur ihre Dollars spielen. Und das ist es Gen.

Der kürzlich gefundene Prozeß gegen die Mörder Racketiers, des Königs der Newyorker Unterwelt, brachte aus dem Leben der „Gentleman-Banditen“ eine hülle interessanter Zusammenhänge. Das Interieurleben, die Dramatik dieser vornehmen Unterwelt, blieb aber auch nach dieser Verhandlung dem großen Publikum ein Geheimnis.

In America ist bekanntlich das Glücksspiel verboten. Aber es gibt trotzdem Tausende und Abttausende vornehmer und weniger vornehmer gebetener Spielfelms. Jahraus, jahrein werden in diesen Films spaßsamweise etwa 4 Milliarden Mark umgesetzt, oder genauer gesagt, vertriebt. Denn die vielen hunderttausend Spieler, die sich hier Spielfelms verschieren in der Regel mit allen ausgedehnten Geldern, und nur einige tauzend Mann, die „Gentleman-Banditen“, fast durchwegs angezeimete Falschspieler, sind die Raubherren dieser Milliarden.

Natürlich gibt es auch in dieser Unterwelt die Einrichtung der „obersten Hundert“, in lonaer der „obersten Vierzig“.

Die „Gamblers“

sind die tonangebende Elite in diesen Spielfelms. In den letzten zwei Jahren wurden nicht weniger als 12 Gambler ermordet. Nach einem jeden Mord glaubte die Öffentlichkeit, daß die Staatsgewalt dieser ganzen Spielherzlichkeit ein Ende bereiten wird. Aber, es blieb alles beim alten, und die Könige und Königen der Unterwelt konnten weiter das große Publikum kördern. Die einzige sichtbare Folge dieser Morde waren einige grunföhmige Begräbnisse. So hatte das Begräbnis des Chicagoer Spielfelms Königs Joe Esposito die Anteiligkeit von 250 000 Dollar gekostet. Auch viele Polizeibeamten haben dem ermordeten Gambler das letzte Geleit. Und dieser Umstand darf nicht weiter Wunder nehmen.

Sojedes Jahr wollte die Staatsanwaltschaft in Philadelphia mit der Einrichtung der Spielfelms gründlich aufräumen. Der Entschluß war gefaßt, zur Durchführung kam er jedoch nicht. Es stellte sich nämlich heraus, daß die verschiedenen Spielfelms unter dem besonderen Schutz der einzelnen Polizeistatistoren standen. Die meisten der hohen und auch der niederen Funktionäre der Polizei waren an den Einrichtungen der Spielfelms beteiligt und verdienen durch ihre Beteiligung jährlich bis zu 500 000 Dollars. Diese riesigen Beträge konnten sich die Statistoren der Spielfelms mit spielender Feinheit leisten, da der Tagesumsatz eines mittleren Spielfelms rund gerechnet

1,5 Millionen Dollar

betragt.

Die Polizei-Prozession kostete aber nur die großen Banditen, die Spielfelmsunternehmer und ihre Geldgeber. Die Ehar der kleinen Banditen, der wirklichen Unterwelt, sind bei diesem Spiel mit leerer Hand aus. Es geht es und geschieht es auch noch heute, daß die kleinen Räuber die großen Räuber durch unerwartete „Handaus“-Manöver auf übermannliche Verluste stürzen. Mittlerweile gelang ihnen auch dieses Waqnis. So hatte vorjahren in Chicago Big Tim Murphy, ein berühmter Gambler, der bald einem überfalls 250 000 Dollar eingebüßt.

Filme als Zielscheibe.

Aber Big Tim Murphy war, während die Morde geschahen, nicht in Chicago und die Unterdrückung erprobte seine vollständige Schuldlosigkeit.

In Chicago gibt es 250 elegant eingerichtete große Spielfelms. In vielen dieser Spielfelms verkehren Nacht für Nacht bis zu 2000 Menschen, die alle mehr oder weniger Geld dort lassen. Partien, bei denen auf eine Karte fünf bis sechs Dollars gesetzt werden, sind keine Seltenheit.

Aber auch

das Weltrennen

kennt keine „Gamblers“, Dranken am grünen Malen, beim Salsafra zu werden an jedem Rennstade viele Millionen Dollar vermerkt. Sie betreiben aber dennoch und stehen durch ihre verbotene Tätigkeit dem Publikum jahraus, jahrein ungezählte Millionen Dollars aus der Tasche. Sie sind überall anzutreffen, sowohl in den vornehmen Adwels wie in den eklekten Rathgemen. In selbst in den Gerichtsgebäuden treiben sie ihr Unwesen. Da sie von den Behörden verfolgt werden, geben sie über die geschlossenen Betten keine Kunitzungen. Der Wettende muß sich mit ihrem bloßen Wort begnügen. Mit geschieht es dann, daß wenn einmal einer ihrer Kunden auf das richtige Pferd gesetzt hat, sie ganz einfach verschwinden, und der glückselig-anstufliche Wettende dann das Raubfleisch hat. Er darf ja nicht einmal zur Polizei gehen, da auch er eine unerlaubte Handlung begeht.

In Newyork leben nach einer amtlichen Schätzung (!) etwa 15 000 Bookmaker. Diese geben eine ebenfalls verbotene Zurselbstung heraus, die 2 Dollar kostet und von welcher Zeitung an einem jeden Rennstade 800 000 Exemplare verkauft werden. Die Behörden sind der Meinung, daß der Umsatz der Bookmaker im vorigen Jahre etwa eine Milliarde Dollar betragen hat. Und diese eine Milliarde Dollar sind auch für den Steuerstatistat verlorenes Geld. Die Herren der Unterwelt sind ihrer einzigen Kubntreier.

Die schwarzen Vorrentage der letzten Wochen sind auch in den Spielfelms füllbar. Das Publikum hat sein Geld zur Verfügung, und so müssen die berufsmäßigen Spieler nach neuen Verdienstmöglichkeiten Ausschau halten. Und diese neue Verdienstmöglichkeit wurde auch gefunden. Die Spieler, die nicht mehr Millionen Dollars zujammelfantzen können, begnügen sich mit zehntausenden Dollars und die „Racketeerings“, der Schreden der Reuporter Geschäftswelt, haben ihre Tätigkeit begonnen.

Von etwa drei Wochen herab ist es im Büro eines großen Reuporter Wolferei erloschen ein elegant gekleideter Herr, wunische den Direktor zu treffen und erklärte diesem, er brauche 10 000 Dollar. Der Direktor war natürlich die Bitte höflich lächelnd ab. Der Mann ging, und am nächsten Tage regnete es in dem Büro lauter Bekundungen. Raß alle Stunden besuchten ihn, daß sie keine Mitleid erhalten hätten.

Der Direktor verstand nichts von diesen Angaben. Als aber die Miltwagnen in den Be-

trieb zurückkehrten, kam des Rättels Büchsa. Raß alle Statistoren geben zu Protokoll, daß ihre Wagen von unbekanntem Fötern überfallen, sie selber verprügelt und die Miltg auf die Straße vergossen wurde. So ging es drei Tage lang. Der Direktor wies eines einigen der Ubelläter habhaft werden.

Dann erschien wieder der elegante Herr. Er verlangte aber diesmal schon 20 000 Dollar

Was wäre ein Bodbierfest ohne das Schankmadd?

Ein Frauenberuf, der sich durchgefehrt hat — Mehr als 3000 Servierfräuleins pippeln in den Berliner Gaststätten.

Berlin, im Januar.

Wäre ein echtes Bodbierfest denkbar, wenn dabei ein mondäner Kellner im Grad den süßigen „Stoff“ fertigen wollte?

Zum echten „Bod“ gehören als Schankmadd „Kellnerin“, „Wart“, „Danz d'Pranz in Pola“, „Kellnerin“, Rede von ihnen muß hübsches Glas — oder „Bod“, wie sie es in dem heimischen Dialekt nennen — auf einmal heranschlappen können, sonst „leins net jünit“, das heißt es eben beherziglich importieren. Das sie sind, merkt man im Juvellatall überaus auch an der Grobheit. — Waq nur, das Bier zu tabeln: es sei kalt, zu warm, zu schäumig oder zu arg „geschnitten“ da launnt du gleich was zu hören bekommen: „Ja du mein, klauers denn wegen Gaba heftig mir offemel frisch an?“ oder „Dann Gabna ordentliches Bier zu fast ist, da beittills sich doch andermal glet a Mäßluppl!“

Ein bißchen der sind sie ja wohl, diese bodjrwärdigen Aeben, aber ebenlo lebensunfähig und arbeitslos. In der Tätigkeit des Servierens wie des Kellnerens sind wir keinem männlichen Kollegen zu schlagen. Während in Süddeutschland ein guter Trunk von jeder vornehm durch der „Wirtn Köchlerin“ aber durch irgendein anderes „braves Schenkmadd“ freundschaftlich, genau da der Werke der Kellnerin in Norddeutschland, ganz besonders in der Reichshauptstadt, früher bekanntlich einen sehr wohlverdienten Lohn. Wie es aber nunmehr aussieht in der Welt: die geachtete Stelle des Kellnerens ist gerade aus diesem jo unbedeutenden Partikelfeld des Weltgechehens ein neues Arbeitsreit.

So kommt es, daß jetzt mehr als 3000 „Servierfräuleins“ in guten Berliner Gaststätten, vornehmlich in West- und Randorten, tätig sind. Kein leichter Beruf fürwahr! Da viele Dins und Verlagen auf kurzen Strecken, das darunter Frauen der schweren Adwelts, sind in wüßiger Sult bei fünftelndem Miltg. Es sind aber zwei Stunden Meins, dies alles stellt hohe Anforderungen an die Spannkraft und Leistungsfähigkeit der kleinen Beben im hwarzen Servierkleid und weißen Schürzchen. Sie merkten, was sie getan haben, wenn sie nach dem Kellner in den Dinerkellnerstimmungen sind sie übrigens der Anstalt, daß drei Damer leichter zu bedienen sind als eine Dame. „Männer müssen eben, was sie wollen!“ erklärte kategorisch eine Buchstoll-Serviererin bei einer Anfrage. In dem Dinerkellnerstimmungen sind sie übrigens der Anstalt, daß drei Damer leichter zu bedienen sind als eine Dame. „Männer müssen eben, was sie wollen!“ erklärte kategorisch eine Buchstoll-Serviererin bei einer Anfrage.

„Biele Damen wünschen nichts gerade die Spargelle, jene Torte, die eben nicht in der Hand zu sein muß. Man muß zahlen viel seltener an etwas Vergessenes erinnern als ein Herr.“

Die schwarze Zeitung der Welt.

Die „Times“ meist ihre Feier in das Geheimnis ihres Erfolges. Das die Zeitung hat den Ruf, wegen ihres umfangreichen Materials die „schwarze“ Zeitung der Welt zu sein. Eine Einzelnummer der „Times“ enthält 32 Seiten mit einer Million 400 000 Buchstaben. Die „Times“ ist eine der ältesten Zeitungen der Welt und ist im Jahre 1788 gegründet. Bis zur Hälfte des vorigen Jahrhunderts kostete die Zeitung 5 Pence, ein Preis, der nach den damaligen Verhältnissen aus dem heutigen Stande zu sprechen war. Die Auflage bestiftete sich auf 50 000 Exemplare. Im Jahre 1896 sind der eientliche Neuzugriff der „Times“ an. Jetzt arbeitet in der Druckerei der Zeitung ein Arbeiterheer von 200 Mann. Die Zahl der Feier allein geben über ein Jahrtausend Mann. 45 Maschinen vollbringen das Werk des Druckens. 130 Redakteure versehen das Amt des Redigierens. Rotationsmaschinen werfen jährlich 25 000 Nummern der Zeitung heraus. Spiegelausgaben werden mit Flugzeugen und Nachrichten an englische Provinzstädte geliefert.

Mehrere Nummern werden auf ganz besonderem Pergamentpapier gedruckt. Das sind die Nummern, die für den König bestimmt sind und ihm täglich geliefert werden. Befindet sich der König in Wien, so werden ihm zwei Exemplare Ehrenexemplare nachgeschickt. Das Bestehen des „Times-Erfolges“ besteht darin, daß die Zeitung ihrer Feier haben will, und daß die Zeitung sowohl in ihrer inhaltlichen Veränderung in ihren Verhältnissen und in ihren finanziellen Umständen vollständig unabhängig ist.

Der Affe und die Fahrkarte.

Der Affe ist ein bodjangehendes Tier in Wien. Wenn auf einer Eisenbahnstation ein Zug eintrifft, so sieht sofort die Affen da und nicken durch die Fenster der Spielwägen. Man läßt sie gewahren, und die Tiere werden immer frecher. So pappierte es jüngst einmal, daß ein Affe eine Fahrkarte erwiderte, die ein Wenzler bei seinem Spaziergang hatte liegen lassen. Der Direktor der Fahrkarte hatte einen Wert von 7-8000 französischen Franken und es ist bezeichnend, daß hier die Gemüthlichkeit ein Ende hatte.

Man gibt also an die Verlangen des diebischen Affen, was mit großen Schwierigkeiten

Lotale russischer Emigranten

in den Großstädten Deutschlands in denen ehemalige Grafinnen und Fürstinnen ihren gleich ihnen vertriebenen Schicksalsgeschäften mit unachlässiger Anmuth den Tag verbringen. Doch sind dies streng abgeschlossene Kreise, zu denen der Fremde nur schwerlich Zutritt findet. Zeit in Wiedererwehung des allgemeinen gesellschaftlichen Lebens hier und da wieder große Wohlthätigkeitsfeste aufzuziehen, findet sich weder ab und zu die Gelegenheit, ein Glas Sekt aus den Händen eines Dames von Welt entgegenzunehmen. Welch weiter Weg von der ausgearbeiteten Faust bis zur kultivierten Frauenhand.

Und doch werden sie in tauzend Redern fortleben, die schon im Mittelalter von allen Dichtern behungene unsterbliche „Fran Birtin und ihr halb Föderlein“.

350 000 Mt. in der Fußprothese

In einem Wiener Spital starb kürzlich der polnische Staatsangehörige Korab Goldberg. Er mochte, bevor er erkrankte, in einem Feld, wo er seine Beruflagen depontierte, als er ins Spital gebracht werden mußte. Im Sack des Verstorbenen fand man 600 Dollar. Mit diesem Geld wurden die Hotelrechnungen, sowie die Spitals- und Beerdigungskosten beglichen. Zwei große Koffer und eine Fußprothese wurden beim polnischen Konsulat deponiert.

Zunächst melbten sich die Angehörigen Goldbergs nicht. Der einzige Zett aber interwienter Verwandte des Verstorbenen beim polnischen Generalkonsulat in Newyork, es möge in Wien eine Unterfuchung eingeleitet werden, da Goldberg zweifelloh ein großes Vermögen hinterlassen habe.

Nun wurden die Koffer in Wien durchsucht. In einer Pösentatze fand man 900 Dollar und unter der Wäsche verhand 200 Dollar, Beträge, die bei der ersten Unterfuchung merkwürdigerweise nicht gefunden wurden. Eine Unterfuchung ergab aber die Unterfuchung der Fußprothese. Diesen orthopädischen Beschäftigten ist es bis her nicht bekannt. Einem Beamten des polnischen Konsulats in Wien, der selbst eine Fußprothese trug, fiel das sonderbare Aussehen der Prothese des Verstorbenen auf. Als er mit einem Messer das Leder zerlegte, entdeckte er eine Föhlung. Er vergruberte die Föhlung, und man fand im Inneren der Prothese insgesamt 88 000 Dollars! Da den glücklichen Finder der Wienerspolizei ein Finderlohn ausgeschrieben werden wird, ist er noch nicht entschieden.

Aus der Heimat

Mit der Eisenstange gegen die Starckfornleitung.

Sachsenmilien. Auf Tagobau Wäldern ergreife sich in den Nachmittagsstunden ein furchtbarer Unfall. Der Arbeiter Kurt Häbiger war mit noch anderen Arbeitern an einem Gleise beschäftigt. Pflösch geriet R. mit einer Eisenstange gegen die Starckfornleitung und erlitt so schwere Verbrennungen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Ein Arbeiter, der den Verunglückten zu Hilfe eilte, erlitt leichte Verbrennungen an der Hand. Häbiger, der verheiratet ist, erkrankte sich in allen Kreisen großer Beliebtheit.

Gleide Schlingenteller.

Berga. (Aufst.) In dem Salzenlabebestriß Muffungen wurde gelegentlich einer Freiwildung drei Klebböde, die sich in von Wäldern aufgestellten Fällen gefangen hatten, entdeckt. Des weiteren wurden 27 Drahtschlingen aufgefunden und vernichtet. Die Täter hat man bisher nicht ermitteln können.

Die Steuerfahraube wird angezogen.

Delitzsch. Dem Kreisrat ist eine Vorlage ausgearbeitet, die einen Teil des Kreisrentenschusses gemäß einer nachträglichen Erhöhung der Kreissteuerumlage von 24,13 Prozent auf 32 Prozent verlangt. Die Erhöhung, die vor allen Dingen die Städte Delitzsch, Glienbrunn und Sandersdorf empfindlich befallen, wird mit den erhöhten Ausgaben für Wohlfräisrücken und Erwerbslosenbeihilfe begründet.

Das Straßenbauprogramm wird gekürzt.

Bernburg. Nach einem Beschluß des Kreisratschusses soll dem Kreisrat vorgeschlagen werden, statt des ursprünglich vorgeschlagenen Straßenbauprogramms für 1930 nur ein Viertel auszuführen zu lassen, das sind etwa für 100.000 Mark. Auch diese Summe soll jedoch wieder auf dem Anleihewege aufgebracht werden, obwohl von einer Konsolidierung der anhaltischen Kreisdirektoren beschlossen worden ist, in diesem Jahre keine Anleihen für Straßenbauten aufzunehmen. Außerdem will man noch eine Anleihe von 198.000 Mark zur Deckung der Fehlbrüche der letzten beiden Haushalte aufnehmen — falls es dem Kreisrat nicht ebenso geht wie dem Kreis Rat, der schon jetzt seine Anleihen meist erläßt.

Bergwerksdirektor Schwarz †

Meuselwitz. Im Alter von 76 Jahren ist hier der Bergwerksdirektor Dr. R. Emil Schmezer verstorben. Der Verstorbene war mit dem Braunkohlebergbau eng verknüpft. Aus kleinen Anfängen brachte er es zum Direktor der Bergwerksgruppe A. G. Viele Geschäfte erlebte unter ihm als Manager. Unter seiner Leitung wurde auch der erste Tagebaubetrieb im hiesigen Revier eröffnet. Nach dem Übertrag der Verwaltung der Bergwerksgruppe A. G. an die Kontrahenten trat Herr Schmezer in den Ruhestand. Er widmete seine Dienste auch gern der Dörflichkeit, als Mitglied des Meuselwitzer Stadtparlaments hat er manches Gute für die Stadt getan. Eine Emil-Schmezer-Stiftung zengt von seinem Gemeinnutz.

Der größte Kuppelbau Europas

Neue Großmarkthalle.

Leipzig. In der kommenden Woche wird die neue Großmarkthalle eröffnet werden. Das Bauwerk wurde nach einer neuen Methode errichtet, die es gestattet, riesige Flächen ohne Stützen zu überbauen. Die beiden weitläufigen stützlosen Kuppeln überspannen mit Hilfe 13 tragender Säulen je 5770 Quadratmeter.

Die Feuerwehr auf Skiern.



Oberflächenberg im Erzgebirge kann sich räumen, eine Feuerwehr zu helfen, die im Winter auf Skiern manöviert. Die Spritze ist auf einem Schlitten untergebracht. Wie es heißt, soll sich die Feuerwehr durch eine besondere Schnelligkeit auszeichnen.

Heiratschwinder.

Gotha. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Fuhrmann Will Haupter, zurzeit in Unterdrückungshaft, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall und Betruges zu verantworten. Er quartierte sich bei einer Witwe in Reitrade ein, erzielte Kost und Logis und täuschte der Frau vor, daß er in Gotha Arbeit habe, obwohl er tatsächlich keine Beschäftigung hatte und völlig mittellos war. Seiner Vermieterin, bei der er es sehr gut hatte, ipeteigte er vor, er werde ihre Tochter heiraten. Unter Mitnahme von Kleidungsstücken begab sich der noble Bräutigam angeblich zur Verlobung eines Arbeitskollegen, wozu er sich von seiner Frau ein Geld für einen Kranz hatte geben lassen. Die verarmten Eheleute hatten ihn seitdem nie wieder gesehen. Wilt der gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von sechs Monaten härte den "Reitraden" wenig geholfen sein.

Zwei Autos prallen zusammen.

Gotha. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochsmittag auf der Landstraße zwischen Gornitzleben und Fritzbüchel. Der Kaufmann Arno Koopz aus Fritzbüchel, der mit seiner Ehefrau nach Erfurt unterwegs war, fuhr mit seinem Personenzug gegen einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen einer Erfurter Firma, der Besetzungsliste geladen hatte. Der Anprall war so

heftig, daß beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden und abgehleppt werden mußten. Koopz erlitt schwere Verletzungen, denen er auf dem Transport ins Gothaer Landeskrankenhaus erlag, seine Frau kam mit leichten Verletzungen davon.

Auf eine Wagenbestie angeliefert.

Rudolfsadt. Oberhalb Reichsdorf ereignete sich ein tödlicher Motorradunfall. Der Radwitzer Spindler aus Gehlsberg fuhr mit seinem Motorrad in ein Fahrweh hinein. Der Anprall war so heftig, daß die Bestie des Wagens abbrach und Spindler in den Leib drang. Spindler erlitt schwere innere Verletzungen und starb kurz darauf im Rudolfsstädter Krankenhaus.

Verlustreiche Privatgeschäfte

Gr.-Anhalt (str. Verhöru 1). Der Kaufmann Johannes Thal, war vom Landgericht Wandeburg wegen Betragens wegen des § 146 (Genossenschaftsrecht) in Lateinbild mit Unterlassung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte war Geschäftsführer der rändlichen Kredit- und Waren-genossenschaft in Gr.-Anhalt gewesen. Er hatte umfangreiche Privatgeschäfte in Saalfeldten, Elm- und Verkau gemacht und als die Bestie sehr verlustreich ausgingen, durch fingierte Eintragungen in die Bücher der Ge-

nosenschaft den Verlust auf diese abgewandt. Die Genossenschaft erlitt auf diese Weise einen Verlust von 68.000 Mark. Außerdem hatte der Angeklagte aus Geldern der Genossenschaft Kredit an drei Personen gewährt, ohne die Sicherheiten geben zu lassen. Auch hierdurch wurde die Genossenschaft empfindlich geschädigt. Die gegen das Urteil des Landgerichts Wandeburg beim Reichsgericht anstehende Revision des Angeklagten war ohne Erfolg geblieben und wurde nunmehr vom Orien Strafamt des Reichsgerichts in Leipzig verworfen.

Zur Zahlungseinstellung der Mühlführer Gewerbebank

Mühlhausen. Von fernestehender Stelle wird uns dazu mitgeteilt, daß es sich bei dieser Bank um ein ganz kleines genossenschaftliches Gebilde handelt, das für das Mühlhäuser Wirtschaftslieben ohne Bedeutung gewesen ist. Die Bilanzsumme betrug 75.000 RM. Dem Mühlführer Gewerbeverbande gehörte die Genossenschaft nicht an. Durch die Zahlungseinstellung soll die Auflösung der Genossenschaft, die sich nicht als lebensfähig erweisen konnte, ohne Schaden für die angeschlossenen Kreuze durchgeführt werden.

9 Scheunen brennen nieder.

Orlamünde. Ein Großfeuer lachte nachts Orlamünde heim. Vermutlich infolge von Brandstiftung brach dort in der Scheunenscheibe an Lutterplatz in der Richtung nach Dienstadt Feuer aus, das rasch um sich griff, da es in den mit Heu, Stroh und Getreide vorräten reich gefüllten Scheunen große Raubgang fand. Innerhalb kurzer Zeit standen neun Scheunen in Flammen. Die herbeigekommenen Feuerwehren aus Orlamünde, Naßa und den übrigen Nachbarorten mußten sich auf die Rettung der umliegenden Gebäude, darunter eines Wohnhauses, beschränken. Die neun gestrichelten Scheunen brannten mit allen Vorräten und Maschinen vollständig nieder. Die Betroffenen sind nach Landwirte aus dem Orie. Der größte Teil des Schadens läßt sich durch Versicherung gedeckt zu sein. Die Nachforschungen nach dem etwaigen Brandstifter sind aufgenommen.

Schuh dem Rundfunkfang.

Oberweißbach. Der Gemeindevorstand Oberweißbach hat eine Bekanntheitserklärung, nach der alle den Rundfunkbetrieb führenden Geräte und Instrumente der Besörde zu melden sind. Eine vom Gemeindevorstand beauftragte Person wird dann die Apparate prüfen und ihre Verfügrichtigkeit bestätigen, die Störungen durch entsprechende Maßnahmen zu beseitigen. Ferner werden in dem Erlaß bestimmte Zeiten angegeben, in denen derartige Geräte nicht benutzt werden dürfen. In ähnlicher Weise geht auch die Nachbarnachrichte aus dem Rathaus um. Die Schritte gegen die Verwendung mit einer Geldstrafe bis zu 200 Mark ahnden will.

Die Not der Landwirte.

Ermsleben. Auf dem hiesigen Amt wurden 27 landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen gefunden, da wie es in den Ständtagsreden heißt, die Not der Landwirtschaft den Heißer zu diesem Schritt zwinge.

Berch tauft eine Frau.

Ein sizginischer Roman von M. Johnson.
Copyright by Georg Müller, München.

(Schluß) *Wandernd verboten.* "Gib mir wieder ein Bißchen von dir, Berch", sprach ich. "Ich habe keine Grund, weshalb ich nicht sollte, Euer Gnaden." "Gott weiß, daß Grund genug dazu da ist, daß Ihr beides müßt!" rief er aus. "Dah Ihr nicht vor einigen Monaten, nicht achtend des Schreckens des Königs und der Gellenschaft, Euch geweiht haben zu bleiben, als Ihr in des Königs Namen dazu aufgefodert wurden?" "Ja." "Dah Ihr nicht einen Edelmann, der hoch in des Königs Gunst steht, als er Eure seltsame Bitte verstanden wollte, mit Uebermacht oder Gewalt aus des Königs Reich entfernt?" "Ja." "Dah Ihr nicht Seiner Majestät Mündel, die Lady Jocelyn selbst, ihrer Willkür gegen den König abwendig gemacht und sie gesungun, mit Euch zu fliehen?" "Rein", sprach ich. "Sel mit mir nur mein Weib, das freiwillig das Schicksal ihres Mannes teilen wollte."

fammen. Ich habe nie gehört, daß Drate und Kaleigh ein englisches Schiff angestrichen hätten." "Das tat ich auch nicht." "Er lebte hier im Stuhl zurück und harrie mich an. Mir haben den Blick und hörten den Donner Eurer Kanonen und unter Laelwetter wurde durch den Schuß durchlöcher. Dah Ihr erwartet, daß ich diese letzte Behauptung glauben würde?" "Dann hätten Ihr Euch und uns diese Bage sparen können", sprach er kalt. "Es war in der Kapelle eine verlockende Färe, gegenüber von der, zu welcher ich herbeigekommen war. Pflösch hörte man hinter derselben ein Geräusch wie von einem kurzen Ringen, und dann drehte sich ein Schließel behende im Schloß. Die Färe ward aufgetrennt, und zwei Frauen kamen herein. Die eine, eine leibliche junge Edelfrau, kam rasch vorwärts mit ausgebreiteten Händen und Tränen in ihren braunen Haaren."

"Ich hebe vor Herren, denen ich vielleicht nicht ganz unbekant bin", sprach sie. "Einige der Anwesenden sind vielleicht seit Jode gewesen und haben mich dort gesehen. Alle hier Versammelten haben wohl meinen Namen schon gehört. Wenn einer unter ihnen je von etwas hörte, das ich in meinem Leben getan, denselben zu befehlen, so bitte ich ihn, jetzt zu sprechen und mich vor euch allen zu bejahen!" "Waller Cardos sprach ermit. Man braucht kein Völkung zu sein, um einer Lady von großem Reichum und hoher Geburt, einem Bündel des Königs gehört zu haben, die ebenso schön wie makellos war. Weder ich noch irgend ein anderer, glaube ich, hat etwas anderes von der Lady Jocelyn selbst gehört, als was einer Tochter ihres Hauses ziemt."

Er nunzelte die Eltern und Myford suchte zwischen den Säulen. "Dah Ihr nicht, als Ihr einem Seeräuberschiff begegnet, mit diesen Schurken gemeinlichem Tode gemacht und sich selbst zum Piraten geworden?" "Gewissermassen ja." "Und seid ihr Aufseher geworden?" — ja. "Und feine andere Stelle offen war, — ja." "Und Ihr nahmet mit Euch auf jenes Piratenerschiff die Lady und den Edelmann als eure Gefangenen?" "Ja." "Ihr mochtet die Herrschaftsgebiete des Königs von Spanien unversiert, mit welchem seine Majestät im Frieden ist?" "Die Drate und Kaleigh, — ja", sprach ich. Er lächelte, dann zog er die Brauen au-

Er tat, was ich konnte, Frau!" rief sie. "Als ich auf seine Bemerkungen hören wollte, verlor ich sofort die Färe; aber sie ist fast, trotzdem sie krank gewesen ist, und sie hat mir den Schlüssel aus der Hand gerissen!" Der Stallführer streckte lächelnd den Arm aus und zog sie auf einen Stuhl neben sich, dann hand er auf und verbeugte sich vor des Königs Mündel. "Ihr seid noch nicht wohl genug, um eure Reize zu verlassen, wie Euch unter weiter Oberart verstehen wird, Lady", sprach er artig, aber fest. "Erlaubt mir, Euch dahin zurückzuführen."

Ein aufkommendes Gemurmel durchließ den Kreis. "Sie antwortete nichts; ihre Augen waren auf des Königs Günstling gerichtet, und der Kreis wartete mit ihr auf ein Wort von ihm." "Es ist bekannt, daß für Iouel Gnade, Mylord", sprach sie, und sich wieder zum Stahthalter wandte: "Ich verliere die einzige Weib, die ich kenne!", sprach sie. "Ich erwählte einen niedrigen, schwachen, dunklen, mit Dornen besetzten Weib, aber den einzigen Weib, den ich — allein, hilflos und verzerrt — finden konnte, weil ich, Jocelyn selbst, nicht gewillt war, Euch, Mylord Carnal, zu betrauten. Warum verfolget Ihr mich, Mylord? Ihr wüßtet, daß ich Euch nicht liebte. Ihr kanntet meine Gesinnung und wüßtet, daß ich schwach und ohne Freunde war, und Ihr gehandelt Eure eigene Freude nach, und Ihr gehandelt Eure Macht. Ich muß sagen, Mylord, daß dies weder ritterlich, noch mitteilswoll, noch tapfer war."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193001104/fragment/page=0005



Der Regensturm als Retter.

Härenberg. Eine Frau wurde in der Freischießung von einem herabfallenden Dachziegel getroffen...

Goldgeld im alten Sofa.

Neumarkt. In der Nähe der Galtstraße der Straßenbahn in Neumarkt, auf dem Abräumgelände der Grube „Leonhardt“ wurde ein altes Sofa abgefahren...

Todessturz in einen Brunnen.

Geßleben. Auf der Wellemerlei der Mansfeld-W. 3. führte beim Ausladen von Kohlen ein 850 Meter tiefer Bohrungsbunker...

Der Biberstich bewährt sich.

Wern. Wie aus einem Bericht des Veterinärmediziners der Regierung, Amtmann Behr-Siedow, hervorgeht, haben sich die Schutzmaßnahmen der preussischen und anhaltischen Regierung zur Erhaltung des Biberbestandes...

Fleden, Stadt oder Dorf?

Worbau. Wie wir mitteilen, hat der Minister des Innern nicht die Flecht-, meistentens Flechtengemeinschaften Stadträte zu verleißen...

Entlassungen auf den Solvaywerken.

Ein bemerkenswertes Zeichen

Bernburg. Infolge anhaltenden Absatzmangels in Soda haben sich die Deutschen Solvaywerke gezwungen gesehen, Entlassungen in ihrem Sodabetrieb vorzunehmen...

ten Stahlfabrik Werken der Preussag, soweit die Weiterbeschäftigung auf den alten Werken nicht möglich ist...

Der Abruch der Kalkfabrik Friedrichshall hat seine Überlassung sonderbar verträglich vereinbart worden...

Aündigungen in der Chemnitzer Industrie.

Chemnitz. Bei der Maschinenfabrik Schuber und Salzer A.G. kamen infolge Auftragsmangel in diesen Tagen 1500 Arbeiter zur Entlassung...

Standal in einer Siedhenaustalt.

Wiederleben. In dem alten Schloß im benachbarten Dorn (Anhalt) ist bekanntlich der Vandalenraub der Anhaltischen Freikantons untergebracht...

20 Pfennig statt 15 Pfennig.

Erhöhung der Straßenaufpreise. Magdeburg. Der Ausschuß der Magdeburger Straßenaufpreise...

Angeklagt sollen Einzelheiten über den künftigen Tarif noch nicht beraten sein, nur soll feststehen, daß die Maschinen- und Bauarbeiten entsprechend um 12 1/2 Proz. erhöht werden...

Eine Köpfige Familie von der Papageienkrankheit befallen.

Dresden. Die Nachrichtstelle der Staatskanzlei teilt mit: In Glanitz sind neun Mitglieder einer Familie, die sich einen Papagei liebt, der Anfang dieses Jahres verendet ist, unter dem Verdacht der Papageienkrankheit in das Städtischen Krankenhaus übergeführt worden...

Stumsdorf (D. e. l. e. h. e. t. a. s. t.)

Am Sonntag gegen Abend ein Motorradfahrer, der eine Dame auf seinem Sozius mitführte, mit 80 Kilometer Stundengeschwindigkeit durch das Dorf...

Stierleben (Verfuchter Einbruch)

In das Gehöft des Bergmanns Otto Bräutigam hat am Sonntag früh Schloßschloß gelehrt und die Schloßkammer im Nachschloß aufbewahrt...

Schwenke (Als böser Wintergast)

ist in unserem Drie Scharlach und Diphterie eingekerkert, in der Umgegend treten auch die Wätern auf.

Advertisement for 'Riesenerfolg MANTEL-SERNAU' featuring a large image of a coat and text: 'Unser Inventur-Ausverkauf ist ein Riesenerfolg MANTEL-SERNAU HALLE A. D. SAALE Große Ulrichstraße 54, hpt.'

Wringmaschinen Ersatzwalzen billigst - Spezial-Abteilung - Billigste Preisberechnung - Gummi-Bieder, Große Steinstr. a. Gräberstr. (Nahe Markt)
Gelangenen, den er nicht wollte, eine ehrenvolle und gute Befehdung angeheißt ließ. Das Ihr dies getan habt, möchte ich bejahren, Mylord.
Sie fand sich freilich da mit fast auf ihn gerichteten Augen. Die Männer ringsum rührten auf ihren Stühlen, und ein Blick wie von gegenseitigem Stahl flackerte von einem Angenpaar zum andern.
Mylord, Mylord sprach des Königs Mund. Ihr habt schon lange meinen Huh genommen; wenn Ihr nicht auch noch meine Strauchung geminnen wollt, so sprechet heute die Wahrheit!
Mylord, erwiderte und mit düster brennenden Augen, fand langsam von seinem Sitz auf und ließ sich ihr gegenüber.
Aber mir scheint, Ihr saget ihnen nicht, wie mir auf jenes Schiff gekommen, wie die Kanonen abgefeuert und wie jenes Seeräuberschiff zugrunde gerichtet? fragte sie.
Wahrlich, erwiderte er, ich habe nicht die mindeste Ahnung davon, wie es gekommen ist.
Ihr liebt mich so? sprach sie. Nun, so tut mir etwas zu Liebe. Wenn ich Euch darum bitten, sagt diesen Männern die Wahrheit! Sie gingen einen Schritt näher zu ihm und freute sich gealterten Hände aus.
Sagt ihnen, wie es zugegangen, Mylord, und ich will mich bemühen, Euch nicht mehr zu belästern.
Ihr seht selbst meinen Preis, sprach er. Ich werde ihm, was Ihr wünscht, wenn Ihr mich Eure Lippen lassen laßt.
Ich sprach vor mit einem Nicken. Da packte mich jemand von hinten und ritz mich zurück.
Ihr seht mich ein Anblick zu, aus dem alle Freude gewichen war. Mein ganzes...

Bernhard Silberbratt Chemnitzer Textilhaus
Haile (S.), Gr. Seimstr. 53 (Ecke Franzosenuweg)

Mein Saison-Ausverkauf ist im Gange und verfolge ich noch über ein preiswertes, großes Lager. Bitte benutzen Sie diese günstige Gelegenheit.

- Keine 4reihdekorierten Schaufenster sagen Ihnen alles.
 Zum Beispiel:
 Herrensocken von 20 Pf. an
 Kinder-Hemdhosen gefüttert, Makkodecke, Gr. 45 1.50 RM.
 jede weitere Größe 20 Pf. Steigerung
 Baumwollene Kinderstrümpfe, alle Größen zum
 Ausuchen 20 Pf.
 Damenstrumpf, reise Kaschmirwolle, 16 1.05 RM.
 Reinwollene Kinderstrümpfe, grau und beige, Gr. 2
 jede weitere Größe 10 Pf. Steigerung
 Damenschlülper, mit Seidendecke, innen gerast,
 la Qualität, Gr. 42 1.05 RM.
 jede weitere Größe 20 Pf. Steigerung
 Damenschlülper, alltagstauglich, innen leicht ange-
 raut, selten günstiger Angebot in schöner Mode-
 farben, Gr. 42 1.05 RM.
 jede weitere Größe 20 Pf. Steigerung
 Kinderschlülper mit Makkodecke von 60 Pf. an
 Thala-Seidenstrumpf an Feinmaschigkeit unerreicht,
 alle Modelfarben pro Paar 1.05 RM.



„Krama“
 fördert die Fröh-
 lichkeit und macht
 die Tiere schnell
 fett. — Zu haben
 in Flaschen
 à 1.50 Mk. und
 große Packungen in
 Apotheken
 u. Drogerien

Styzt LUX

SEIFENFLOCKEN billiger



Eine freudige Überraschung für Sie! Die guten, reinen Lux Seifenflocken sind erheblich billiger geworden. Waschen Sie Ihre Strümpfe, Ihre Wollkleidung und alle feinen Sachen, deren Erhaltung Ihnen am Herzen liegt, nur mit den milden Lux Seifenflocken. So waschen Sie schonend, zuverlässig und wirklich billig. Achten Sie beim Einkauf immer auf die bekannten blauen Packungen, die jetzt nur noch 40 und 75 Pfennige kosten.

LX 2-10

SUNLICHT GESELLSCHAFT AG. MANNHEIM

Asthma-Bronchitis

Dr. Braun's Sinastmin-Flüssig bringt sofortige Hilfe. In Apotheken bestimmt vorrätig. Engel-Apothek, Klismaschmidend.

Kapfalfallen

I. Hypothek
 von 10 000 bis 50 000
 Markt auf Industrie-
 grundstück gefällig,
 Zins 38 500 Mark.
 Auch könnte sich
 Kapitalgeber mit bezie-
 ligen Kapital würde
 als I. Hypoth. über-
 gestellt. Best. Offert.
 unter N. 3 100 postlag.
 Friedrichstraße.

5 6000 RM.

II. Hypothek
 auf, rentierendes,
 Zinshaus in ca.
 Lauchitz, Werk-
 (Forein abt.),
 gesucht. Angeb.
 erbeten unter N.
 283a, Altona-
 stein 1, Vorber.
 Gr. Steinstr. 76.

Befugnisse

Welche Befugnisse
 erbt bei Nachf. einer
 Lebensversicherung ein
Darlehner?
 N. 200, D. 20478 an
 die Exp. h. 31a.

Wer braucht Geld?
 Sprecht H. Sonntag
 Halle, Leipziger Str.
 Nr. 75, 10/11. 10/11.

300 Prozent mehr Licht

Gleich- und Drehstrom-
Elektromotoren
 Bei Ausstellung mit
 Drehstrom beha-
 nelt. Stromstrom
 in Zahlung. Reparatur.

Elektromotorenbau Halle
 Ing. Max Kirchgörs
 Barbarastr. 21 Telefon 238 73

Lederjacken
 braun, gute Qualität, von 42 RM. an
I. Zimmermann & Co.
 Halle a. S., Gz. Ulrichstr. 32
 Leipzig, Neumarkt 18.
 Zahlungsanfertigungen.



**Urteil eines Berliner Frauen-
 arztes über Kruschen**

Was ein Frauenarzt und Chirurg über Kruschen sagt, das ist ein objektives Urteil angesehener Experten. — es wird überzeugen, denn so ist die Bestätigung dessen, was die Welt und die Millionen Verwandten von Kruschen in all' der verschiedenen Ländern der Erde wissen. Herr Dr. med. H. O. in Berlin schreibt unaufgefordert wörtlich wie folgt:

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß bei einer meiner Angehörigen Ihr Präparat (Kruschen) vorzügliche Wirkungen gehabt hat. Ich werde daher dasselbe auch in Zukunft gerne empfehlen. . . .“ (Originalschreiben kann eingesehen werden.)

Kruschen ist in heutiger Zeit den Patienten von ganz besonderer Bedeutung für das menschliche Organismus, d. h. für die gute Funktion der einzelnen Organe und des inneren menschlichen Systems. Kruschen sorgt in mildster, nicht reizender Form für regelmäßigen Stuhlgang. Kruschen säubert die Därme von den Folgen schlechter Verdauung und sorgt für Abtragung zu normalem Stoffwechsel, wodurch die allgemeine Leistungsfähigkeit gehoben wird. Beginnen auch Sie gleich Kruschen nehmen, die Welt, die täglich Kruschen nehmen, noch heute mit

Rundfunk am Sonnabend und Sonntag

Leipzig
 Wellenlänge 1685 Meter.
 Sonnabend
 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Wetterfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Rundfunknachrichten der Reichs-Rundfunkkommission. 11.15 Uhr: Wetterbericht und Wetterfunk. 11.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.05 Uhr: Kennzeichen. 12.55 Uhr: Kennzeichen. 13.00 Uhr: Kennzeichen. 13.15 Uhr: Kennzeichen. 13.30 Uhr: Kennzeichen. 13.45 Uhr: Kennzeichen. 14.00 Uhr: Kennzeichen. 14.15 Uhr: Kennzeichen. 14.30 Uhr: Kennzeichen. 14.45 Uhr: Kennzeichen. 15.00 Uhr: Kennzeichen. 15.15 Uhr: Kennzeichen. 15.30 Uhr: Kennzeichen. 15.45 Uhr: Kennzeichen. 16.00 Uhr: Kennzeichen. 16.15 Uhr: Kennzeichen. 16.30 Uhr: Kennzeichen. 16.45 Uhr: Kennzeichen. 17.00 Uhr: Kennzeichen. 17.15 Uhr: Kennzeichen. 17.30 Uhr: Kennzeichen. 17.45 Uhr: Kennzeichen. 18.00 Uhr: Kennzeichen. 18.15 Uhr: Kennzeichen. 18.30 Uhr: Kennzeichen. 18.45 Uhr: Kennzeichen. 19.00 Uhr: Kennzeichen. 19.15 Uhr: Kennzeichen. 19.30 Uhr: Kennzeichen. 19.45 Uhr: Kennzeichen. 20.00 Uhr: Kennzeichen. 20.15 Uhr: Kennzeichen. 20.30 Uhr: Kennzeichen. 20.45 Uhr: Kennzeichen. 21.00 Uhr: Kennzeichen. 21.15 Uhr: Kennzeichen. 21.30 Uhr: Kennzeichen. 21.45 Uhr: Kennzeichen. 22.00 Uhr: Kennzeichen. 22.15 Uhr: Kennzeichen. 22.30 Uhr: Kennzeichen. 22.45 Uhr: Kennzeichen. 23.00 Uhr: Kennzeichen. 23.15 Uhr: Kennzeichen. 23.30 Uhr: Kennzeichen. 23.45 Uhr: Kennzeichen. 24.00 Uhr: Kennzeichen.

Königswusterhausen.
 Wellenlänge 259 Meter.
 Sonnabend
 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirte. 7.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 7.30 Uhr: Wetterbericht. 7.45 Uhr: Wetterbericht. 8.00 Uhr: Wetterbericht. 8.15 Uhr: Wetterbericht. 8.30 Uhr: Wetterbericht. 8.45 Uhr: Wetterbericht. 9.00 Uhr: Wetterbericht. 9.15 Uhr: Wetterbericht. 9.30 Uhr: Wetterbericht. 9.45 Uhr: Wetterbericht. 10.00 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Wetterbericht. 10.45 Uhr: Wetterbericht. 11.00 Uhr: Wetterbericht. 11.15 Uhr: Wetterbericht. 11.30 Uhr: Wetterbericht. 11.45 Uhr: Wetterbericht. 12.00 Uhr: Wetterbericht. 12.15 Uhr: Wetterbericht. 12.30 Uhr: Wetterbericht. 12.45 Uhr: Wetterbericht. 13.00 Uhr: Wetterbericht. 13.15 Uhr: Wetterbericht. 13.30 Uhr: Wetterbericht. 13.45 Uhr: Wetterbericht. 14.00 Uhr: Wetterbericht. 14.15 Uhr: Wetterbericht. 14.30 Uhr: Wetterbericht. 14.45 Uhr: Wetterbericht. 15.00 Uhr: Wetterbericht. 15.15 Uhr: Wetterbericht. 15.30 Uhr: Wetterbericht. 15.45 Uhr: Wetterbericht. 16.00 Uhr: Wetterbericht. 16.15 Uhr: Wetterbericht. 16.30 Uhr: Wetterbericht. 16.45 Uhr: Wetterbericht. 17.00 Uhr: Wetterbericht. 17.15 Uhr: Wetterbericht. 17.30 Uhr: Wetterbericht. 17.45 Uhr: Wetterbericht. 18.00 Uhr: Wetterbericht. 18.15 Uhr: Wetterbericht. 18.30 Uhr: Wetterbericht. 18.45 Uhr: Wetterbericht. 19.00 Uhr: Wetterbericht. 19.15 Uhr: Wetterbericht. 19.30 Uhr: Wetterbericht. 19.45 Uhr: Wetterbericht. 20.00 Uhr: Wetterbericht. 20.15 Uhr: Wetterbericht. 20.30 Uhr: Wetterbericht. 20.45 Uhr: Wetterbericht. 21.00 Uhr: Wetterbericht. 21.15 Uhr: Wetterbericht. 21.30 Uhr: Wetterbericht. 21.45 Uhr: Wetterbericht. 22.00 Uhr: Wetterbericht. 22.15 Uhr: Wetterbericht. 22.30 Uhr: Wetterbericht. 22.45 Uhr: Wetterbericht. 23.00 Uhr: Wetterbericht. 23.15 Uhr: Wetterbericht. 23.30 Uhr: Wetterbericht. 23.45 Uhr: Wetterbericht. 24.00 Uhr: Wetterbericht.

Sonntag
 8 Uhr: Landwirtsfest. 8.15 Uhr: Landwirtsfest. 8.30 Uhr: Landwirtsfest. 8.45 Uhr: Landwirtsfest. 9.00 Uhr: Landwirtsfest. 9.15 Uhr: Landwirtsfest. 9.30 Uhr: Landwirtsfest. 9.45 Uhr: Landwirtsfest. 10.00 Uhr: Landwirtsfest. 10.15 Uhr: Landwirtsfest. 10.30 Uhr: Landwirtsfest. 10.45 Uhr: Landwirtsfest. 11.00 Uhr: Landwirtsfest. 11.15 Uhr: Landwirtsfest. 11.30 Uhr: Landwirtsfest. 11.45 Uhr: Landwirtsfest. 12.00 Uhr: Landwirtsfest. 12.15 Uhr: Landwirtsfest. 12.30 Uhr: Landwirtsfest. 12.45 Uhr: Landwirtsfest. 13.00 Uhr: Landwirtsfest. 13.15 Uhr: Landwirtsfest. 13.30 Uhr: Landwirtsfest. 13.45 Uhr: Landwirtsfest. 14.00 Uhr: Landwirtsfest. 14.15 Uhr: Landwirtsfest. 14.30 Uhr: Landwirtsfest. 14.45 Uhr: Landwirtsfest. 15.00 Uhr: Landwirtsfest. 15.15 Uhr: Landwirtsfest. 15.30 Uhr: Landwirtsfest. 15.45 Uhr: Landwirtsfest. 16.00 Uhr: Landwirtsfest. 16.15 Uhr: Landwirtsfest. 16.30 Uhr: Landwirtsfest. 16.45 Uhr: Landwirtsfest. 17.00 Uhr: Landwirtsfest. 17.15 Uhr: Landwirtsfest. 17.30 Uhr: Landwirtsfest. 17.45 Uhr: Landwirtsfest. 18.00 Uhr: Landwirtsfest. 18.15 Uhr: Landwirtsfest. 18.30 Uhr: Landwirtsfest. 18.45 Uhr: Landwirtsfest. 19.00 Uhr: Landwirtsfest. 19.15 Uhr: Landwirtsfest. 19.30 Uhr: Landwirtsfest. 19.45 Uhr: Landwirtsfest. 20.00 Uhr: Landwirtsfest. 20.15 Uhr: Landwirtsfest. 20.30 Uhr: Landwirtsfest. 20.45 Uhr: Landwirtsfest. 21.00 Uhr: Landwirtsfest. 21.15 Uhr: Landwirtsfest. 21.30 Uhr: Landwirtsfest. 21.45 Uhr: Landwirtsfest. 22.00 Uhr: Landwirtsfest. 22.15 Uhr: Landwirtsfest. 22.30 Uhr: Landwirtsfest. 22.45 Uhr: Landwirtsfest. 23.00 Uhr: Landwirtsfest. 23.15 Uhr: Landwirtsfest. 23.30 Uhr: Landwirtsfest. 23.45 Uhr: Landwirtsfest. 24.00 Uhr: Landwirtsfest.

Selten
günstige Angebote:
 Gediegene u. formschöne
Schlafzimmer
 kompl. echt Eiche -virke
 und
 Nussbaum poliert
 595. 635. 800. 950. 1150.
 in großer Auswahl zu
 bekannt billigsten Preisen
Jungbluts Möbelhaus
 Hauptstr. 37

NEO Kruschen SALZ

Sie werden begeistert sein über die Wirkung, die für Sie Belebung und Anfrischung bedeutet bzw. die für Sie ganze Innewerk so kräftiger Arbeit anregt. I Original-Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Meist 3.- in Apotheken und Drogerien. Nehmen Sie Nachschaffung ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da also jeden Belegnachsch.

Preiswert u. gut
 kaufen Sie sämtliche
Unterwäsche
 Strumpfwaren
 in dem ersten
 Spezialgeschäft
H. Schnee Nacht.
 Gr. Steinstraße 84
 Gegründet 1888

Anzeigen haben Erfolg!
Goldblech
 Zuschnitt
 Schönen, schmalen,
 empfindlich blühend
 wässern Rubin, gelbe,
 Goldverzinnt 7.

Der weltberühmte
„Atlantic - Film“
 kommt.

WALHALLA

Ganz Halle kommt zu dem groß.
 Operetten-Ereignis
Wiener Blut
 Musik von Johann Strauß
 Nur noch 2 Tage!
 Darum eilen Sie!
 Sonntag nachmittags 4 Uhr
 Einmalige
 Fremden- und Familien-Vorstellung
Wiener Blut
 zu kleinen Preisen von 50 Pfg.
 bis 2.50 Mk. Jeder Erwachsene
 1 Kind frei.

Deutscher Sprachverein

Mittwoch, 15. Januar, 8 Uhr, Universitätsklausal
Gottfried Keller-Abend
 Hallescher Lehrergesellschaft unter Leitung
 v. Prof. Rahmes (Männertore) Ernst Pflüger
 am Bühnen-Führer und Dr. Hans
 Gaartz (Keller-Lieder). Hochschullehrer
 Dr. Franz Berlin (Sprecherorträge).
 Dr. Walter Linden (Vortrag).
 Karten 1 10 Mk. Hothan, Mitglieder und Schüler
 0.70 Mk. Lippertische Buchh., Studenten 0.70 Mk.
 Universitäts-Hauptgebäude.

C. T. Lichtspiele
 am Riebeckplatz
 Halle a. S. Tel. 261 83

Sonntag, den 12. Januar
 Anfang 11½ Uhr
Einmalige Frühvorführung
 des an Großartigkeit unübertrefflichen
 Hochgebirgs-Films
**Das Wunder des
 Schneeschuhes!**

**I. Teil:
 Sportfreuden
 in Schnee und Eis!**
 Ein Kulturfilm von der Herrlichkeit des
 weißen Sportes, hergestellt unter der
 Regie des bekannten Schöpfers von
 „Der heilige Berg“ und „Der große
 Sprung“. Dr. Arnold Franke
 Operateur Sepp Allinger.
 Ort der Handlung:
 Schwarzwald, Garnisch-Parckenkirchen,
 Tirol und Schweiz (Jungfrau).
 Besondere Musikbearbeitung für den
 Film unter Mitwirkung des gesamten
 Orchesters.
 Auführungsrecht:
 Deutscher Kultur-, Schul- und Volkstheater,
 Leipzig C 1, Emilienstraße 48.
Die Theorie des Skiauties
 praktisch erläutert von den Meistern
 des Schneeschuhes
 Schneider - Dr. Baader - Dr. Villinger
**Bericht mit dem Skiers:
 Soreien am Hand - Treppen-
 schritt - Grätschschritt - Die
 Arten des Wandens - Am Steil-
 hang mit schwieriger Wendung.**
**Die wunderbaren Bilder aus
 der verschönten Märchenwelt
 maledäischer Hönnebräc!**

Der Skisprung
 ist eine der größten sportlichen Leistungen
 und erfordert im höchsten Maße
 Mut, Kraft und Gesundheit.
 In süssender Fahrt zur Sprungschanze.
 Der Sprung in die Tiefe. — Schwere
 Stürze nach dem Abersprung.
 Aufgenommen bei dem Wettstreiten
 um die deutsche Meisterschaft.

Der Telemarkschwung
 an christ stiellem Hang

Der Christianschwung
 auf vereistem Schnee

**Leber Gleitschi und Firne.
 Abend vor der Schutzhütte.
 Sonnenaufgang. Die Heiligkeit
 der Hochschneebedeckung.
 Mit dem Schneeschuh durch das
 wilde Reich des Hochgebirges.
 Tiefe Spalten und turmhohle
 Eisblöcke.
 Sturm über dem Kamm.**

Auf dem Gipfel!
 4200 m über dem Meere
 Gast und Aussicht. Hoch über der
 Welt mit ihrem Getriebe. — Wieder hinab
 zum Tal im 90 km-Tempo. — An der
 Grenze des Möglichen. — Schwere Stürze
 Schneiders in rasendem Tempo.

Preise der Plätze: Mitteltage 2.50,
 Seittage 2.50, 1. Rang 1.50, 2.
 Rang Mitte 1.50, Parkett 1.00,
 1. Rang Seite 1.00.
Vorverkauf ab 8. Januar:
 Musikalienhandl. Heinr. Hothan, Große
 Ulrichstr. 38, Verkehrsbüro Roter Turm,
 Marktplatz.

Jugendliche haben Zutritt

Donnerwetter!

sogar bis zu-

50%
 im Preise herunter

Wir machen mit

und haben ganz große Posten Mäntel,
 Ulster, Paletots, Anzüge (auch für Jüng-
 linge und Jungens) unbekümmert um den
 früheren Preis rücksichtslos herabgesetzt!

Wer zuerst kommt - mahlt zuerst, kommen
 Sie frühzeitig - viel Geld brauchen Sie
 auch jetzt nicht bei uns, Sie erhalten auch
 diese Gelegenheitskäufe auf

Teilzahlung
 1. Anzahlung, Rest in 20 Wochenraten

Franz Meißner
 Merseburg Halle Eisleben
 Weißenfelser Straße 7 Leipziger Straße 85 Sangerhäuser Straße 7

Wir räumen um jeden Preis!
 Große Posten Winter-Mäntel abermals
 kolossal im Preis herabgesetzt.



**Inventur
 Aus-
 verkauf**

Stadt-Theater Halle
 Heute Freitag
 20-22½ Uhr
 Das Sand des
 Wahnsinns
 Operette von
 Franz Weber
 Sonntagabend
 20.00-22.45 Uhr
 Die andere Seite
 Drama von
 C. K. Sheriff

Die gute Küche
 empfiehlt sich von selbst, deshalb nach
Stroh's Bier- und Speischaus
 Ferner empfehle gut gepflegte hiesige und auswärtige Biere
 Bewirtschaftung
Oswald Fischbach

**Schweig's
 Waldkater**
 Sonntagabend, den 11. Januar
Konzert Beginn 15.30 Uhr
 Ab 20 Uhr: **Bockbierfest • Konzerte**
 Eintritt frei! — Sonntag, den 12. Januar nach-
 m. abends Konzert — Gute Straßenbahnverbindung

**Vaterländischer Frauenverein, Halle.
 Monatlicher Frauenkranz**
 Monatsg., den 13. Januar, pünktlich 4 Uhr, Berggole.
 1. Vortrag, Frau Elisabeth Boehm, Vors. des Verbandes land-
 wirtschaftl. Hausfrauenvereine, „Gesundes Leben“.
 2. Musik, Darbietungen von Schilern des Hall. Konservato-
 riums, unter Leitung und Mitwirkung von Herrn Dir.
 Bruno Heydrich (Orchester, Violinsolo, Gesang).
 Eintritt 50 Pfg. Zahlreicher Besuch erbeten. Gäste willkommen!
 Mitgliederbeiträge für 1930 werden an der Kasse ent-
 gegengenommen.
 Ferner weisen wir darauf hin, daß die Anmeldung von freien
 Hausgestellten zur Prämierung noch im Jan. erfolgen muß.

Voranzeige!
Zum Schultheiß
 Merseburger Straße

Saalschloss
 Morgen, Sonntagabend, 8 Uhr,
 im blauen Saal, Restaurant
 und im Café
Erstes G. Bockbierfest
Tanz - 2 Hapellen - Jazz - Bies -
Schrammelmusik
 Großer karnev. stimmungsbetrieb
 Straßenbahnverbindung bis Schluß der
 Veranstaltung.

Goldene Spitze
 Sonntagabend
**Genügel-
 Skaten**

Pianos
 in tadellosem Zu-
 stande günstig zu
 vermieten.
Albert Hoffmann
 Am Riebeckplatz.

Reparatur-Werkstatt
 für Auto und Motorräder
Kurt Kälz, Halle, Pfännerhöhe 2.

Trutz billiger Preise
 Zahlungsmittelfrei
 spezialisiert
 acht Eiche v. 380,-
 Herrentisch 385,-
 acht Eiche v. 385,-
 schmalz. 130,-
 Eiche gen. v. 130,-
 wüden
 komplett v. 130,-
Einzelmöbel
 sportbillig
Feckner
 Gr. Steinstr. 57.

Grüne Bänder
 hat laufend abzugeben.
 Ständiger Abnehm.
 gefällig. Off. unter
 Nr. 30476 an die Gr.
 tiefer Zeitung.

Und Abend's?
 Das glanzvolle
Programm
 mit Sondergastspiel
 Frau Dr. L. Seebach
 Das Zweitimmen-
 wunder
 Im „Atrium“
 Neue Stimmung!
 Morgen Sonntagabend
 Ende 4 Uhr
 m. Überraschungen!
 Sonntags:
 „4. Uhr - Tee“
 in
Koch's
 „Kunstspiele“

Regelbain
 Kierlingsimmer
 einige Tage noch frei.
 Heilnes Restaurant,
 Halle a. S.,
 Götterbühlstr. 8, I.

Bergschenke
 Perle des Saaletales
 Jeden
 Sonntag
 nachmittags
Konzert
 Eintritt frei

Insertieren bringt Gewinn,
 darum inseriert der Geschäftsmann!

Geschäftsöffnung!
 Einer geehrt. Einwohnerschaft z. Halle z. gefl. Kennt-
 nisnahme, daß ich heute, Freitag, den 10. Jan. 1930
Steinweg 4
 ein besseres Lebensmittelgeschäft, spez. hausschl.
 Landwurstrwaren, eröffne und bitte um gütigen
 Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
M. Pfeiffer

CARNOT

Lauchstädter Str. 1 — Telefon 33440 — Linie 4 und 10
 Von der französischen Besatzungsbehörde für das be-
 setzte Gebiet verboten. Für das übrige Deutschland und
 für die ganze Welt aber frei!

Betty Astor
 persönlich anwesend
Hans Vitzke
 der sich ebenfalls persönlich dem Publikum vorstellen wird.
 Der Film ist

Dem Gedächtnis Leo Schlageters gewidmet.
 „Strahlender Zeitspinner“ schreibt: Der Film ist besser und belehrt viel mehr
 Volkesgenossen am Rhein, die für uns jahrelang gelitten, gekühd und im
 stummen Schmerz ausgeharrt haben, atmen auf.
 Anlässlich dieses Geschehens bringen wir den deutschen **Grossfilm**

Rosen blühen auf dem Heidegrab
 Ein Schauspiel aus der bittersten Zeit deutscher Bedrückung

Hauptrollen:
 Betty Astor, Alphons Fryland, Gerd Brisse, Paul Rehkopf,
 Ferd. v. Alten, Hanni Reinwald, Magnus Silliter, Hertha Gutthar
 „Strahlender Zeitspinner“ schreibt: Der Film ist besser und belehrt viel mehr
 wohl niemand daran, die historischen Kostüme sieht man kaum. Jeder denkt
 nur an die Rie nünde und ihre Not, und eine Gestalt steht hinter allen diesen
 Geschehnissen: Schlageter. Sein Geist ist der Geist Joachim Schlageters, und
 niemand wird sich dem entziehen können, was hier zur Ehre der Tölen und
 zur Mahnung der Lebenden vorüberzieht, und das wirkungsvoller, krasser
 und eindringlicher wirkt als alles Gesehene und Gehörte.

1. Woche
2. Teilprogramm
3. Sonntag (Bariton gesungen von Werner Lau, Halle)
4. Hauptfilm „Rosen blühen auf dem Heidegrab“
 mit deklamatorischer Einlage, gesprochen von Walter Schwarz

Sonderwagen für die Rückfahrt stehen zur Verfügung.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis zu Beginn halbe Preise
 Beginn: 4.30 6.30 8.30 Uhr
 Sonntags 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr

Aus der Stadt Halle

Da sitzt fe.

In dem Lichtspieltheater — eigentlich muß man sagen, in allen Kinos — rauscht es und flüsternd... Die Luft gespannt auf die Teilnahme lebendigen Besuchers... (Text continues with details of a performance)

Erhebt dann ihr Kopf über einem Szenario, dann schließlich etwas wie Pispoff die Besucher... Hunderte von Augen drehen sich immer wieder nach dem jungelustigen Bühnen... (Text continues)

Und wenn dann das höhere Wesen aus der Fremde hinausstrahlt, dann erlischt ein Augenblick... Die Besucher sammeln sich in Scharen... (Text continues)

Und wenn dann das höhere Wesen aus der Fremde hinausstrahlt, dann erlischt ein Augenblick... Die Besucher sammeln sich in Scharen... (Text continues)

Dann gibt sie noch ein Gastspiel in der Saale... Und wieder steigen die Kräfte nach hinten... (Text concludes)

Schüsse auf Nationalsozialisten.

Gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, überfielen drei Mitglieder der antisemitischen jungen Garde einen Nationalsozialisten auf dem Ballmarkt... (Text continues)

An der Ecke Gr. Klaus — Clearinstraße bemerkten sie vier Mann in Windjacken... Diese winkten ihnen, die aus einer gegenüberliegenden Gasse... (Text continues)

Die Nationalsozialisten waren im Augenblick der Schüttere zwei Schutzpolizisten, ein altes Ehepaar und ein Sanitäter... (Text continues)

Nach Feststellung der Personalien entließ man die Nationalsozialisten u. Kommunisten wieder... (Text continues)

Den beiden Zusammenstoß war eine Demonstration von 30 oder 40 Antifaschisten vor dem Geschäft des Nationalsozialisten... (Text concludes)

Der Polizeibericht

gibt über die Verhältnisse der Nacht den nachfolgenden, unübersichtlichen Ausblick: Am 9. Jan. 1930, gegen 23.30 Uhr... (Text continues)

Gegen 24 Uhr fielen in der Gr. Klausstraße während des Durchganges eines etwa dreizehn Mann starken Trupps Nationalsozialisten zwei oder drei Schüsse... (Text continues)

Die Nationalsozialisten flüchteten in ein Lokal auf der Spitze... Bei der sofort vorgenommenen polizeilichen Durchsuchung wurden in dem Lokal auf der Spitze... (Text continues)

Kleine Diebereien in Wirtschaften.

In einer hiesigen Gastwirtschaft wurde aus dem Saal ein angeblich vom Wismar stammendes Damenschreiben an einen hiesigen Kriegerverein gestohlen.

Einbrecher erbeuteten in einer Gastwirtschaft einen großen Topf mit Schmalz... (Text concludes)

Angenommener Ruf.

Der ordentliche Professor der Botanik an der Universität Erlangen, Dr. Ruri R o a d, ist vom 1. April 1930 an auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung aus dem Bayerischen Staatsdienst entlassen worden... (Text concludes)

Carl Wanedt †

Gestern starb im hohen Alter Herr Carl Wanedt, Gründer und Senior der gleichnamigen Firma in Halle a. S. In unerwählbarer Tätigkeit hat er sein Unternehmen, welches aus einer Tisch- und Photographischen Kunsthandl., Offset-Druckerei und Kurzschriftmaschinenfabrik besteht, aus seinen Anfängen zu seiner heutigen Blüte gebracht... (Text concludes)

Carl Wanedt stellte die zweite Offsetmaschine, die in Deutschland arbeitete, auf, und hat in rühmlichem Schaffen seine Firma zu einer der führenden in Deutschland gemacht... (Text concludes)

Feuer im Gaswert.

Gestern nachmittag um 17.54 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Gasanstalt, Holzplatz 7, gerufen... (Text concludes)

Schlusse Trotha.

Der Unterpogel der Gasse Trotha zeigte heute einen Baufenstand von 214 Meter. Die Saale ist jetzt gegen um 14 Zentimeter gefallen.

UNSER INVENTUR=

AUSVERKAUF

brachte zahllose alte Freunde unseres Hauses und viele neue Kunden zu uns. Alle waren entzückt von der Fülle unserer Ausverkaufsangebote... (Text continues)

Advertisement for Brummer & Benjamini featuring various textile products like silks, fabrics, aprons, and linens with prices and descriptions.

Brummer & Benjamini logo and address information: Gr. Ulrichstr. 22-25, Halle a. S., Rannischer Platz.

„Streitbrecher“ Rühmer.

Der DRB schreibt: Das Orakel Dito Rühmers beden noch trübe Erbschollen...

In einer Sühnerbetragung (!) nimmt das Volkstribunal in dem Wort Stellung...

Dann aber dreht das „Volkstribunal“ den Spieß herum und schreibt: Aber Rühmer hat die widerprechenden Angaben gemacht...

Wenn es an sich schon eine Ungeheuerlichkeit ist, einen Mann, der sich als „Streitbrecher“ bezeichnet, als „Streitbrecher“ und „Denunziator“ gegen seine Kollegen beizugehen...

Wegen dieser Art der Erbschollenbetragung erheben wir hiermit scharfen Widerspruch. Rühmer war — ein ebenso guter Kaufmann, geschäftlich und gewerbetätig, als ein streitbrecher — bei seiner Einstellung kein Wunder...

Die erste Stadtverordneten-Versammlung.

Der Magistrat hielt am 10. im Am Rönke, 18. Januar 1929, 16 Uhr, findet die Versammlung der Stadtverordneten...

Die Wetterlage.

Eine neue Wärmewelle kommt von England zum Kontinent herüber. Dadurch wird der heitere Himmel allmählich trübe werden...

Der Bettbesudler gefaßt.

Seit fünf Jahren trieb in Halle ein Mann sein Unwesen. Er brachte überall da, wo er auftrat, eine gewisse Unruhe in die Menschen...

„Die andere Seite.“

Die kaiserliche Gastausführung dieses Werkes in englischer Sprache war erlittener, aber erst in der letzten Zeit in der Aufführung kam die ganze große Bedeutung der Größe und Schönheit dieses Werkes ganz zur Geltung...

Die andere Seite. Drama von E. R. Scherziff. Stadttheater Halle.

Die kaiserliche Gastausführung dieses Werkes in englischer Sprache war erlittener, aber erst in der letzten Zeit in der Aufführung kam die ganze große Bedeutung der Größe und Schönheit dieses Werkes ganz zur Geltung...

Die kaiserliche Gastausführung dieses Werkes in englischer Sprache war erlittener, aber erst in der letzten Zeit in der Aufführung kam die ganze große Bedeutung der Größe und Schönheit dieses Werkes ganz zur Geltung...

Jahreshauptversammlung des Verbandes Deutscher Ledniter.

Am Dienstag hielt der Verband Deutscher Ledniter, Ortsgruppe Halle, im Restaurant „Mars-la-Tour“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab...

Die Bürgerchaft und die Städtischen Werke A.-G.

Aussprache im hallischen Bürgerverein. Wir müssen mehr Wasser schaffen. / Wasserpreiserhöhung wintl. / Das „Stadtgeschick“ wird verschwinden. / Interessante Zahlen von der Straßenbahn. / Erweiterung des Elektrizitätswerkes.

Wieder ein interessanter Abend im hallischen Bürgerverein. Stadtrat und Bürgerverein. Schula sprach in einer gutbesuchten Versammlung im Bierhaus Engelhardt über das recht aktuelle Thema: „Was ist es mit den städtischen Werken?“

Die Aktiengesellschaft wurde gegründet, so führte der Redner aus, um erforschen für die Städtischen Werke eine einheitliche Organisation zu schaffen...

Däten wir eine solche Verwaltungsform für die Stadtkasse gehabt, wäre großer Schaden vermieden. Die Entpolitisierung ist nicht im vollen Umfang gelungen...

Die Werte schulden der Stadt 6 Millionen Mark.

Die Summe aus durch eine Anleihe abgedeckt werden. In städtischer Verwaltung würden die Werte das Geld unter den heutigen Verhältnissen nicht bekommen...

Die Wertüberschüsse?

Im Jahre 1924 betragen sie 1 Million Mark, 1929 sind es 4,7 Millionen die die Stadt erhält. Das scheint eine ganz ungeheure Steigerung zu sein...

Entkommen und Körperkulturstreuer brachten 1924 insgesamt 44,8 Prozent der städtischen Einnahmen...

Im Jahre 1918 lieferte das Elektrizitätswerk 19 Millionen Kilowattstunden, 1924 waren es 22 Millionen, 1928 gar 24 Millionen, im

Jahre 1929 kann man mit annähernd 47 Millionen rechnen. Im Jahre 1918 gab es 4000 Säbber, 1924 18.000, 1928 37.000, und das Jahr 1929 wird die Ziffer auf 48.000 bringen...

Stehen Tarifserhöhungen bevor? Die Verteilung hat daran kein Interesse. Sie wird Wasser aus dem Wasserwerk, um die Tarifierhöhungen zu vermeiden...

Das Interesse für das geplante Gruppenwasserwerk im Umkreisgebiet der Werke. Die Beteiligung wird 4-5 Millionen betragen...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Gebe gibt die Straßenbahn eigentlich umsonst. Dabei hat der Bau der Strecke dreieinhalb Millionen gekostet. Die Gesellschaft, die 1924 nur 314 Mark betrug, ist jetzt auf 1000 gestiegen...

Die Frage des Stadtgeschäfts. Dr. Hage vom Wirtschaftsrat warf sie in die Debatte. Das Stadtgeschäft müsse aufhören...

Diplomingenieur W. H. a. r. b. bemerkt demgegenüber, die Werke hätten ein Interesse daran, das Stadtgeschäft zu übernehmen...

Damit sei auch den Instanzenreihen gebent worden. Das Stadtgeschäft in seiner jetzigen Form werde abgebaut werden...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Entwicklung der städtischen Straßenbahn.

1924 wurden 24 Millionen Fahrgäste befördert. Jetzt sind es auf 45 Millionen angelaufen. Man kann sagen: jeder hallische Einwohner fährt jährlich einmal Straßenbahn...

Vorläufig keine Diskont-ermäßigung.

Zwei England nicht herabsetzt. — Die Bäfte vermindern. Die Unterbreiten einer Diskontermäßigung der Bank von England...

Th. Grote A.-G. in Merseburg

Zu Geschäftsjahr 1929/30 blieb der Umsatz hinter dem des Vorjahres um 300 000 RM. zurück, da die infanziblen Abgaben...

Einfuhrscheine für Roggen.

Entgegen anderslautenden Gerüchten wird von zünftiger Stelle erklärt, daß die Erteilung von Einfuhrscheinen...

Vor der Zollerhöhung für Brotgeteide.

Wäre der kommenden Woche rechnet man, entsprechend dem Beschluß des Reichstages, mit der Zollerhöhung für Weizen und Roggen...

Berliner Produktenbörse 9. Jan.

Die fortwährende Steigerung im Produktionsniveau an den wichtigsten Berliner Produktenbörse...

Reife.

Berlin, 10. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Freitag eröffnete lebhaft mit Feil...

Amstische Devisenliste vom 9. Januar

Table with 2 columns: Currency/Unit and Price. Includes entries like 1 Dollar, 1 Pfund, 100 Reichsmark.

Preisfurz am Silbermarkt.

Die Kreditrat, daß die chinesische Regierung mit der Herabsetzung eines Gelezes über die Einführung des Goldfrankens...

Verkehr am Berliner Schlachtmarkt vom 10. Januar.

Table with 3 columns: Item, Quantity, Price. Lists various types of meat and their market prices.

Metallpreise in Berlin vom 9. Jan.

Die Metallpreise in Berlin vom 9. Jan. für 100 kg in Stückmaß...

Waggonbörse

Waggonbörse vom 9. Januar. Preise für verschiedene Waggonarten.

Wallerhande - u. deubetes über - unter Aull.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various types of wool and their prices.

Reichsbankentwurf.

Die allgemeinen Erwartungen über die Entlohnung des Reichsbankentwurfes haben sich nach dem jetzt vorliegenden ersten Sonderbericht der Reichsbank erfüllt...

Um die Monatsdividenden.

Zu den Gerichten, wonach der Aufheime der Bergwerksverein seine Dividenden für das Geschäftsjahr 1929 auf maßgebend 9 Proz. erhöhen werde...

Wittenberger Glashütte A.-G.

Wie wir hören, ist der Kurstrückgang der Aktien im Leipziger Großhandel am 25. Proz. infolge des in den inneren Verhältnissen des Unternehmens nicht begründeten...

Zahlungseinstellung des Gewerbetreibenden in Wühlhäusern in Thür.

Die Gewerbetreibenden in Thür. e. G. m. B. H. sind ihre Zahlungen eingestellt, infolge der Zahlungsunfähigkeit...

30 Prozent Aufstagsrückgang der Vereinigten Stahlwerke.

Das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres bei den Vereinigten Stahlwerken brachte, wie aus dem Produktionsbericht für das 1. Quartal...

Berliner Elektroindustriepreis vom 10. Januar 1930.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various electrical goods and their prices.

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. Januar

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various stocks and their closing prices.

Berliner Produktenbörse vom 10. Januar.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various types of meat and their prices.

Wallerhande - u. deubetes über - unter Aull.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various types of wool and their prices.

Waggonbörse

Waggonbörse vom 10. Januar. Preise für verschiedene Waggonarten.

Wallerhande - u. deubetes über - unter Aull.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various types of wool and their prices.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 7% vom 9. Januar

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various stocks and their closing prices.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various bank stocks and their prices.

